

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 11 | 3. November 2014 | 6. Jahrgang



Die Hardware zur Software

Im Spiegel der Realität: Die Vorreiter auf der Ericusspitze sind seit zwei Dekaden online

► SPIEGEL ONLINE startete am 25. Oktober 1994 – vor fast genau 20 Jahren. Damit war es das weltweit erste Nachrichtenmagazin, das den Weg zusätzlich zum Print- ins Onlinegeschäft gewagt hat – mit knappem Vorsprung von

einem Tag vor dem US-amerikanischen TIME magazine. Das „Sturmgeschütz der Demokratie“ war und ist damit auch abseits der Printausgabe ein Meilenstein und die Messlatte für Onlinejournalismus im Allgemeinen. Qualitätsjourna-

lismus im Netz, eine schnellere Version der gedruckten roten Hefte sollte es werden und ist es geworden, ein gerne vorgeführtes Erfolgsmodell für die Zukunft der Medien. Und doch mussten die Medienmacher an der Ericusspitze auch einen Spa-

gat wagen: weg vom lukrativen Werbegeschäft im Printbereich, hin zum eher volatilen und weniger ertragreichen Anzeigen-geschäft im Internet. Was der Onlineversion gut tut, schadet zeitgleich den gedruckten Heften – mit sichtbaren Fol-

gen. Glich der SPIEGEL in seinen besten Zeiten vom Umfang her eher dicken Büchern, sind Auflage und Seitenzahl seit dem Siegeszug des Internets kontinuierlich geschrumpft.

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Kapitalanlage in der Hafencity gesucht?

Immobilien

MESSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Am Kaiserkal 26

Gemütliches Heim für die kalte Jahreszeit!

www.engelvoelkers.com/hafencity



ENGEL & VÖLKERS
Tel.: 040 360 99 69 0

SPORT IN SEINER SCHÖNSTEN FORM

**JETZT
AUSPROBIEREN**
4-Wochen-
Zufriedenheitsgarantie

4 x in Hamburg
040/65 89-0 · www.meridianspa.de

MERIDIAN SPA
Fitness. Wellness. Bodycare.

VON RIMON & REICHE

ZAHNÄRZTLICHES KOMPETENZTEAM

ZAHNÄRZTE IN DER HAFENCITY

Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Fon: 040 - 36 09 39 61
Fax: 040 - 36 09 39 62

praxis@rimon-reiche.de
www.rimon-reiche.de

EDITORIAL
Schmutzige Geschäfte

Anfang Oktober war es mal wieder soweit: Der Kapitän eines chinesischen Containerschiffes schaltete frühzeitig in den Hochseemodus um und bescherte nicht nur der Gastronomie in Altona einen unappetitlichen Gruß aus der Giftküche: pechschwarze Abgas-Schwaden waberten durch die hafennahen Bereiche. Was im Hamburger Stadtteil und auf der Elbe Empörung auslöste und – nebenbei bemerkt – illegal ist, hätte einige hundert Meilen weiter kein Gericht beschäftigt, sondern ist auch heute noch überwiegend Usus im Transport über die Meere: Die Verbrennung von minderwertigstem Treibstoff, der an Land höchstens als Giftmüll durchgehen würde. Billige Transporte, um eine globalisierte Wirtschaft am Laufen zu halten. Die Rückstände dieser Giftmüllverbrennung auf hoher See finden sich in der Atmosphäre und in den Ozeanen, um dann über Umwege wieder auf unseren Tellern zu landen – beispielsweise in den Fischgerichten der Wirte in Altona, deren Gäste diesen ungewollten Gruß aus der Giftküche erhielten.

Auf einer Kreuzfahrt ist es ratsam, nicht unbedingt auf hoher See in den offenen Bereichen des Hecks zu dinieren, da auch Kreuzfahrtschiffe außerhalb der Schutzzonen häufig auf billigen Treibstoff umschalten. Weniger häufig als bei Containerschiffen, da sich die Kreuzfahrtschiffe meist im küstennahen Bereich, also in den ausgewiesenen Schutzzonen, aufhalten, aber auch hier ist der Kostendruck hoch. Die Rechnung zahlen unsere Kinder und Kindeskiner und alles Gejammere um Wettbewerbsfähigkeit lässt außer Acht, welche globalen Folgen unsere Nachkommen werden ausbaden müssen.

Sowohl Taufe als auch Indienstellung der ersten LNG-Barge in Hamburg sind da nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Sie lindern zwar die stadtnahen Symptome, das eigentliche Übel wird damit aber nicht einmal ansatzweise bei der Wurzel gepackt. So weh es auch tut und so teuer es für jeden einzelnen sein würde: Treibstoffe, egal ob für Schiff, Flugzeug oder Auto gehören ausreichend und angemessen ob ihrer zukünftigen Folgen besteuert, schon allein deshalb, weil nur so die notwendigen Innovationsprozesse in Gang gesetzt werden. Die Bewohner der Hafencity brauchen daran nicht extra erinnert werden: Das häufige Entfernen schmierigen Schmutzes von allen glatten Oberflächen gehört trotz aktiven Lüftens zum täglichen Putzgeschäft im Luxusstadteil am Wasser.

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Baden



▷ Zwar weitaus weniger als bei den meisten Konkurrenten, trotzdem geht die Krise der Printmedien an der Mannschaft im spitzwinkligen Gebäude in der Hafencity nicht vorbei. Intern wird gestritten: Print wehrt sich gegen den Bedeutungsverlust, Internet will endlich die Anerkennung, die ihm zusteht. Mit rund sieben Millionen Besuchern pro Woche führt die Online-Version des SPIEGEL knapp vor der BILD-Zeitung, die Printausgabe erreicht inzwischen dagegen „nur“ noch sechs Millionen Menschen – Zahlen, die nur eine Momentaufnahme darstellen und sich in Zukunft kontinuierlich weiter zugunsten des Onlinegeschäftes verschieben werden. 20 Jahre SPIEGEL ONLINE – ein Grund zu feiern, aber ebenso



Damals: SPIEGEL ONLINE, 1994



Heute: SPIEGEL ONLINE, 2014 (Quelle: www.spiegel.de)

ein Wendepunkt im Mediengeschäft. Das Internet hat einen rasanten Wandel im Journalismus ausgelöst, im Printbereich wird immer mehr eingespart, für sogenannte unabhängige Qualitätsjournalisten ist weitaus weniger Geld vorhanden. Werbung bestimmt das Geschäft, Onlinewerbung ist billig und mit völlig anderen Ertrags- und

Erfolgsmodellen verknüpft. Bezahlschranken funktionieren nur bedingt, Google ist das Maß aller Dinge.

Eine ganz andere Art von Journalismus macht hier das Rennen um die Werbeerlöse. Die für die Werbung interessanten jüngeren Zielgruppen haben Text- und Videoblogger abonniert, die Stars der Szene verdienen inzwischen im sechsstelligen Bereich. Inhaltlich kommen natürlich auch in Unterhaltung verpackte Nachrichten vor, für die SPIEGEL ONLINE wahr-

und wird durch atomisierte Informationen ersetzt – durch Gerüchte, Meinungen und schlechte Unsinnigkeiten, aus denen sich der mündige Internetbürger die Informationsschäppchen selbst herausuchen muss. Die breite Masse der Nutzer kapituliert angesichts des Informationsüberflusses, sie tröstet sich mit Online-Katzen-Clips. Chance und Risiko, die zukünftig zugleich eine Gradwanderung für jeden einzelnen Journalisten ist – mit ungewissem Ausgang für das persönliche Lebensmodell und die Gesellschaft insgesamt. Den SPIEGEL in seiner heutigen Form wird es dann möglicherweise nicht mehr geben, dafür aber hoffentlich ein neues Schulfach: Medienkompetenz. Im Zeitalter des Internet kommen die Informationen zunehmend direkt und ungefiltert vom Ort des Geschehens, tausendfach und ohne Bewertung – eine Aufgabe, die früher der Qualitätsjournalismus abfang und bewältigen, an der der unmündige Bürger aber möglicherweise scheitern wird. ■ MB

Journalismus neu definieren

scheinlich sogar die Recherchevorbereitung geleistet hat. Dessen Redakteuren steht aber eine eher ungewisse Zukunft bevor, der Prozess der Veränderung ist noch lange nicht abgeschlossen. Die Informationshoheit der renommierten Magazine und Zeitungen schwindet zusehends

ANZEIGE



Herausragende Architektur im Inneren (Foto: TH)

Samtgoldene Insel der Behaglichkeit

Soho und Polo machen es gemütlich



Das Sofa POLO und die Lampe SOHO bei Wagener (Foto: MB)

Sitzmöbel von den Bielefelder Werkstätten in erfreulichem Rahmen wie man bei einem Besuch bei Christian Krüger und Sandra Stelter von Wagener Raumausstattung feststellen wird. Für den Bezug des Sofas stehen beinahe unendliche Kombinationsmöglichkeiten von Materialien zur Verfügung: Das edel aussehende Musterteil bei Wagener beispielsweise ist mit goldgelbem Samt bezogen. Dazu passend kommt das zweite Highlight des Ensembles ins Spiel: die edle Stehlampe SOHO. Das auffallende Design zieht alle Blicke auf sich. Mit ihren 6 Chintz-Schirmen setzt sie spannende Lichtakzente in den Farbkombinationen Schwarz/Dunkelbraun/Gold. Die Metallfüße bestechen durch matten Nickel. Durch die im Inneren mit Gold beschichteten Schirme wirft die Lampe ein warmes goldenes Licht – die LED-Lichtquellen sorgen zudem für eine stromsparende Beleuchtung. Genau die richtige Kombination für ein gemütliches Zuhause – die kalte Jahreszeit kann kommen. ■ MB

wagener raumausstattung

Wagener Raumausstattung Am Sandtorpark 10 20457 Hamburg Weitere Informationen finden Sie im Internet unter wagener-raumausstattung.de.

Die Zeit der goldenen Sonnenstrahlen geht zu Ende, die Menschen ziehen sich gern in ihre vier Wände zurück – sofern sie denn behaglich sind. Zu einem heimeligen Zuhause gehören warme Farben und warmes Licht – sterile weiße Designerlofts sind zwar repräsentativ, aber nicht immer gemütlich. Musterbeispiel einer warmen Oase – oder der Start in ein ganz neues Wohngefühl – ist eine Kombination zweier ganz besonderer Einrichtungstücke, die zur Zeit einen zentralen Hingucker bei Wagener Raumausstattung bilden: Das Mehrzwecksofa POLO und die Designerleuchte SOHO. Das POLO ist ein ungewöhnliches Sofa: Sowohl im Wohnzimmer – wenn wenig Platz vorhanden oder gut unterstütztes komfortables Sitzen gewünscht ist – oder im geschäftlichen Bereich als repräsentatives Vorzimmer- oder Wartezimmermöbel sowie als ungewöhnlich bequeme Essstischbank, die jedes Mahl mit Freunden zum Erlebnis werden lässt. Das Sofa wird passend zur Höhe des schon vorhandenen Essstisches produziert. Dabei hält sich der Preis für das ungewöhnliche und hochwertige



Florian Scherer und Tilo Nordhaus im Catch Of The Day (Foto: WN)

Fischers Fritzen

Drei Jahre Catch of the Day

► **Blau-rot beleuchtete Minischiffe fahren an der Wand entlang. Gäste, die das „Catch of the Day“ im Erdgeschoss des Kaispeichers B betreten, werden sofort daran erinnert, dass über ihren Köpfen Millionenwerte maritimer Historie im Tamm-Museum ausgestellt werden.** Maritim geht es auch auf der Karte des schicken Restaurants zu. „Wir sagen auch gern Fisch-Bistro“, erklären die Betreiber Florian Scherer und Tilo Nordhaus. „Wir bieten eine kleine, aber feine Karte an Fischgerich-

ten, deren Catch – fangfrischer Fisch – jeden Tag wechselt, je nach leckerem Angebot auf dem Markt.“ Die umtriebigen Unternehmer betreiben jeweils ein Cateringunternehmen – Nordhaus das „Gastmahl“, das u.a. König der Löwen, Hagenbeck und die Cap San Diego beliefert, Scherer sein „Scherer Catering“. Mit dem coolen Bistro-Restaurant im Martimuseum haben sie sich einen Traum erfüllt. Scherer als gelernter Koch (u.a. bei Viechauer) ist zuständig für die Auswahl an Speisen, Nordhaus als Kaufmann für die Bücher.

Kennengelernt haben sie sich vor 22 Jahren über die Gastronomie, beide sind verheiratet mit je zwei Kindern. Eine perfekte Kom-

Maritime Küche am Hafen

bination, die sich auch in der harmonischen Zusammenarbeit niederschlägt. „Bei uns gibt es Fischspezialitäten ohne Hemm-

schwellen. Wir möchten, dass die Gäste zwanglos unsere gute und ehrliche Küche genießen. Dafür ist die Hafencity bestens geeignet, denn dieser neue Stadtteil ist toll und ein Fisch-Restaurant passt super hierher.“ Am 1. Oktober 2011 eröffneten Scherer und Nordhaus ihr skandinavisch eingerichtetes Bistro-Restaurant. Doch nicht nur Fisch-Liebhaber werden verwöhnt, die Karte bietet auch Fleisch- und Pasta-Freunden eine Auswahl an kulinarischen Gaumenfreuden. Es gibt ein Kinder-Gericht sowie am Nachmittag verschie-

dene Kuchenorten und Kaffee aus der Speicherstadt-Rösterei. Die Preise sind moderat, Mittagstisch ab 7,50 Euro, à la carte ab 14 Euro, ein Bier ab 3 Euro. Das warme, anheimelnde Ambiente mit den wandfahrenden Schiffen und witzigen Fisch-Lampen wird auch oft für Events angemietet. Bis zu 200 Personen finden Platz, dann auch gern an edel eingedeckten Tischen mit festlichem Flair oder mit einem Grill auf der Terrasse. Dass hier keine Raummiete anfällt, ist für Firmen auf der Suche nach einer passenden Location für die

nahende Weihnachtsfeier – und auch für Privatleute – sicherlich sehr interessant. Geöffnet hat das „Catch of the Day“ in der Koreastraße 1 täglich von 11 bis 19 Uhr, Events können ab 19 Uhr gebucht werden. Vielleicht können die Gäste des angesagten Fisch-Bistros ihren Hunger auch bald in den späteren Abendstunden stillen, Nordhaus und Scherer denken bereits über eine Ausweitung der Öffnungszeiten nach. Mehr unter www.catchofthedayhamburg.de, Reservierungen telefonisch unter: 040-76 79 72 35. ■ WN

dänische delikatessen.

schaut vorbei, bei Sonnenschein geöffnet!

in der hafencity am kaiserkaai 59a Uferpromenade 0176-21 53 42 67

miss sofie www.misssofie.eu

LEBEN

- ▶ Kai am Kai | Seite 7
- ▶ LadiesNight im Überseequartier | Seite 7
- ▶ Steinofen mit Musik | Seite 8



Alle Jahre wieder

Fünf Jahre in Folge gibt es ihn nun schon: den Hafencity Weihnachtsmarkt im Überseequartier. Am 24. November öffnet er erneut seine Pforten und ist damit aus dem Hamburger Weihnachtsmarktensemble nicht mehr wegzudenken. >>

Foto: Thomas Hampel

► **Bestand der erste Weihnachtsmarkt im Herzen der Hafencity im Jahr 2010 noch aus mehreren Pagodenzelten, die am Eingang des Überseeboulevards aufgereiht waren, so hat er sich innerhalb der letzten fünf Jahre zu einem kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt mit ganz eigenem Charme entwickelt.** Da gibt es zum Beispiel die 200 Quadratmeter große Eislaufbahn – ein Angebot, das unter den Innenstadt-Weihnachtsmärkten einzigartig ist. Zudem gehören ein umfangreiches Kinderprogramm mit einem Kreativatelier und einer Weihnachtsbäckerei sowie der Adventskalender mit 24 tollen Geschenken zu den zahlreichen Attraktionen des fünften Weihnachtsmarktes im Überseequartier. Die feierliche Eröffnung findet am 28. November um 20 Uhr statt. Dabei können die Gäste eine spektakuläre Eishow mit einer Mischung aus Tanz, Feuer- und Laserszenen erleben. **Mehr als nur eine Eislaufbahn:** Wie in den letzten Jahren befindet sich im Zentrum des Hafencity Weihnachtsmarktes die Eislaufbahn. Hier können sowohl kleine als auch große Besucher ihre Eislaufkünste unter Beweis stellen.

Außerdem wird die Eisfläche in diesem Jahr zum Schauplatz des ersten Firmen-Eisstockschieß-Turniers. Informationen für die Anmeldung gibt es unter www.ueberseequartier.de **Der Überseequartier-Adventskalender:** Vom 1. bis zum 23. Dezember wird zudem der Adventskalender mit 24 Geschenken angeboten – gesponsert von den Geschäften und

Weihnachtsstimmung in der Hafencity

Partnern des Überseequartiers. Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen die Gäste des Weihnachtsmarktes eine Preisfrage beantworten, die täglich auf dem Hafencity Weihnachtsmarkt, auf der Website www.ueberseequartier.de sowie auf der Facebook-Seite des Überseequartiers www.facebook.com/ueberseequartier veröffentlicht wird. Die Teilnahmekarten sind wie in den vergangenen Jahren an den Ständen des Weihnachtsmarktes sowie in den teilnehmenden Geschäften erhältlich. Sie müssen am Tag der Verlosung bis 17:45 Uhr

in die Adventskalenderbox im Eingangsbereich der WinterLounge geworfen werden. Der Gewinner wird dann um 18 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt ermittelt.

WinterLounge für gesellige Abende und After-Work-Events: Ein Highlight und gleichzeitig eine Neuheit im Rahmen des fünften Hafencity Weihnachtsmarktes ist die WinterLounge: Auf 900 Quadratmetern bietet diese gemütliche Lounge Raum für stimmungsvolle Events zur Weihnachtszeit. Am 27. November sowie am 4., 11. und 18. Dezember, jeweils von 18 bis 1 Uhr, kann man hier den Arbeitstag bei launigen After-Work-Veranstaltungen ausklingen lassen. Eingeladen sind nicht nur die Nachbarn und Freunde des Überseequartiers, sondern alle, die Lust auf einen ausgelassenen Feierabend in weihnachtlicher Atmosphäre haben. Neben Fingerfood und leckeren Drinks gibt es chillige DJ-Sounds passend zum Flair der WinterLounge. Der Eintritt ist frei und die After-Work-Veranstaltungen sind öffentlich. Die Fläche der WinterLounge steht zudem für Weihnachtsfeiern zur Verfügung. Anfragen können an winterlounge.hafencity@gmail.com gesendet werden.

Die Audi quattro Winter Lounge: Parallel zum Weihnachtsmarkt gastiert vom 26. November bis 7. Dezember die Audi quattro Winter Lounge auf dem Marktplatz vor dem Cinnamon Tower. Das Ingolstädter Unternehmen präsentiert in diesem futuristisch anmutenden Pagodensensemble mit insgesamt vier Showrooms seine Markenwelt auf ganz besondere Art und Weise.

Weihnachtsleckereien, festliche Beleuchtung und Tannenbaumverkauf: Neben den verschiedenen Attraktionen ist natürlich auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt: Geboten werden kulinarische Köstlichkeiten, leckerer Glühwein und heißer Tee aus der Samova Lounge. Und wie in den letzten Jahren wird es auch wieder die typische Weihnachtsmarktbeleuchtung des Überseequartiers geben – mit einem schwebenden Pegasus sowie einem 15 Meter hohen Tannenbaum, der den Überseeboulevard erstrahlen lässt. Ab dem 12. Dezember startet zudem der Tannenbaumverkauf auf dem Marktplatz vor dem Cinnamon Tower – eine gute Gelegenheit, stressfrei den passenden Weihnachtsbaum für die eigenen vier Wände zu ergattern. Da kann Weihnachten doch kommen! ■ **BIRTE BLÖMERS**

ARTISTISCHES VIER-GÄNGE-MENÜ Spiegeln an der Wand

Nach langen Jahren Abstinenz steht der nostalgische hübsche Spiegelpalast vom 13. November 2014 bis Anfang März 2015 wieder vor den Deichtorhallen. Spitzenköchin Cornelia Poletto kreiert zu Artistik und Entertainment mit einem Vier-Gänge-Menü Köstlichkeiten für den Gaumen.

Die Wiederbelegung der historischen Spiegelzelle geht auf ein Treffen von Bernhard Paul, Hans-Peter Wodarz und Alfons Schuback im Jahr 1990 zurück. Mit diversen Dinner-Shows, die bis in die USA exportiert wurden, etablieren sie diese Art des gehobenen Entertainments nach acht Jahren Pause nun endlich auch wieder in Hamburg.

Karten gibt es ab 59 Euro (ohne Menü) bzw. ab 89 Euro mit Menü telefonisch unter 01806 388 883 oder auch online: www.palazzo.org, Vorstellungen täglich um 19:30 Uhr, sonntags um 18 Uhr. **WN**



Essen und Aktion (Foto: www.PALAZZO.org)

FAIR TRADE MIT DER FAIRPLAY VIII? Schläuer schleppen

Wer Martimes und Stabilität zu schätzen weiß, muss nicht viel Geld in die Hand nehmen: 99 Cent, aus der Hosentasche gekramt, reichen aus, um den täglichen Einkauf mit dem Schlepper Fairplay VIII nach Hause schleppen. Auf der großen Einkaufstasche, die zur Zeit an den Kassen bei real, am Berliner Tor erhältlich ist, prangt ein knallgelber Poller vor dem Rumpf des historischen Schleppers, der im Sandtorhafen festliegt, weil der Stiftung Hamburg Maritim die finanzielle Unterstützung fehlt.

Die Vermutung, dass die Tüte dem Erhalt des Schleppers dienen könne, ist nicht ganz richtig: Stiftung und Crew sind auf der Suche nach Sponsoren. Vielleicht wäre es der Clous, bei der real, – SB-Warenhaus GmbH anzuklopfen – denn wer so schöne Einkaufstaschen in Auftrag gibt, hat vielleicht auch ein Herz für Schlepper.

Das schlepperkundige Auge wird erkennen, dass das „G“ von „HAMBURG“ per Photoshop begründet wurde. Im Original ist das „G“ nämlich unsauber gemalt. Auch die Rückseite der Tasche ziert ein Hamburg-Motiv: der weltberühmte Pegelturm an den Landungsbrücken. Die Fotografen der Bilder sind leider nicht bekannt. **WN**



Stimmung auf dem Weihnachtsmarkt in der Hafencity (Foto: Patrick Lux)

So wird das Einkommen abgesichert

Wer jung ist und eine Festanstellung hat, macht sich kaum Gedanken über seine Einkommenssicherung. „Was ist, wenn etwas passiert?“, fragt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity. Bei einer kurzfristigen Erkrankung oder Verletzung gebe es zwar die Lohnfortzahlung des Arbeitgebers, aber nur für sechs Wochen. „Danach erhalten Sie für maximal 72 Wochen Krankengeld von der Krankenkasse, das rund 80 Prozent des Nettoeinkommens beträgt. Wer glaubt, dass er sich danach auf den Staat verlassen kann, irrt: Nur wer nicht mehr in der Lage ist, drei Stunden zu arbeiten, erhält die volle Erwerbsminderungsrente von rund 38 Prozent des Bruttogehaltes“, warnt Pucic. Wer noch drei bis sechs Stunden lang irgendeine Tätigkeit ausüben kann, bekomme nur die halbe Erwerbsminderungsrente, also rund 19 Prozent. Und wer mehr als sechs Stunden arbeiten könne, geht hier leer aus. Sein Tipp: „So früh wie möglich eine



Ivan Pucic leitet die Haspa-Filialen in der Hafencity

Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) abschließen.“ Auch Verbraucherschützer betonen, dass die BU zu den Versicherungen gehört, „die jeder haben sollte“. Denn wer nach dem 1. Januar 1961 geboren wurde, erhält keine staatliche

BU-Rente mehr und muss sich privat absichern. „Die private BU zahlt bis zum vereinbarten Ablauf, wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr im zuletzt ausgeübten Beruf arbeiten können“, erläutert der Filialleiter. Die Wahrschein-

lichkeit, bis zur Rente berufsunfähig zu werden, liegt – je nach Altersgruppe und Geschlecht – zwischen 29 und 43 Prozent. Hauptgründe für Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sind psychische Erkrankungen. Bei den Rentenzugängen 2013 wegen

verminderter Erwerbsfähigkeit haben 49 Prozent der Frauen und 36,5 Prozent der Männer psychische Störungen. Erst danach kommen – bei beiden Geschlechtern nahezu gleich – Krankheiten von Skelett, Muskeln und Bindegewebe mit mehr als 13 und Krebs mit mehr als 12 Prozent.

EU kann eine Alternative sein

„Für sie gelten ähnliche Bedingungen wie bei der BU, allerdings sind die Beiträge gerade für risikoreichere Berufsgruppen deutlich geringer. Der wesentliche Unterschied zwischen den Versicherungen ist, dass bei der BU die berufliche Tätigkeit versichert wird, bei der EU die generelle körperliche Fähigkeit einer Erwerbstätigkeit nachzugehen“, erklärt der Filialleiter. „Bei der EU gibt es monatlich Geld, wenn ich nicht mehr als drei Stunden täglich arbeiten kann.“

„Die Kosten einer BU sind unterschiedlich, da sie von Beruf, Lebensalter und der angestrebten Monatsrente abhängig sind“, so Pucic weiter. Das niedrigste Risiko berufsunfähig zu werden, tragen zum Beispiel Ärzte oder Wirtschaftsprüfer, das höchste Dachdecker und Bauarbeiter. Eine Alternative könnte eine Erwerbsunfähigkeitsversicherung (EU) sein.

Ivan Pucic und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlagen oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Gedicht des Monats

Ende eines Landgangs von Kai Berrer

ENDE EINES LANDGANGS

Du bezweifelst meine Schwüre,
dass zum Kuss Dir fehlt der Mut?
Und wenn ich nun gar nicht führe?
Wär' ich dann für mehr Dir gut?

Mädchen, das kann ich nicht leisten,
fällt es mir auch noch so schwer;
denn ich selbst am allermeisten
möcht' erfüllen Dein Begeh'r.

Doch ich muss in See bald stechen,
bald, am Ende dieser Nacht.
Aber ich geb' das Versprechen,
dass ich die Erin'nung acht'

an das abschiedsschwere Küssen
und den sehnsuchtsvollen Drang,
gibst Du Dich beim Scheidenmüssen
mir jetzt hin auf dieser Bank ...

Mädchen, ach Du Wunderbare!
Dir zum Dank schnitz' ich ins Holz
ein Herz, das Dich, wenn ich fahre,
an heut' Nacht gemahnt mit Stolz!

Heut' Nacht! Nie werd' ich vergessen
- ob der Mond, ob Sonne scheint -
wie wir beide hier gesessen,
engumschlungen und vereint.

Doch nun muss ich Dich verlassen.
'Hab Dich wohl, mein Mädchen. Wie?
Deinen Namen? Muss ich passen.
Lisbeth? Klara? Nein?! Marie ...?

Kai Berrer



Kai am Kai

Ein Gespräch mit Kai Berrer: Wie die HafenCity Zeitung zu seinem Poeten kam oder das Leben nach dem Beruf

► „Ein gutes Jahr“, lautet der Titel eines Spielfilmes von Ridley Scott aus dem Jahr 2006. Die federleichte Komödie – mit Russell Crowe in der Hauptrolle – erzählt von der Wandlung des Akteurs vom Broker zum Landei. Ein erfolgreicher Manager, der die Londoner City hinter sich lässt, um als Winzer ein kleines, von seinem Onkel geerbtes Weingut in der Provence zu übernehmen. Geschichten über die Work-Life-Balance sind ein beliebtes Hollywood-Thema. Wie aber verhält es sich im wirklichen Leben, wenn jemand seinen Job hinter sich lässt? Aus aktuellem Anlass ist die HafenCity Zeitung dieser Frage nachgegangen: Vor genau einem Jahr, in der November-Ausgabe 2013, wurde unsere Rubrik „Gedicht des Monats“ ins Leben gerufen – und wird seitdem von Kai Berrer befüllt. Auch unser „Haus- und Hofdichter“ arbeitete bis zum Jahreswechsel in der Finanzwelt. War die Zeit nach seinem Ausstieg auch für ihn „ein gutes Jahr“?

Wie fühlt man sich nach fast 12 Monaten ohne Zahlen, Daten und Fakten? Vermissen Sie die berufliche Herausforderung?
KB: Nein, überhaupt nicht. Im Gegenteil. Ich genieße die neue Freiheit. Das gilt vor allem für die wiedergewonnene Selbstbestimmung über meinen Terminkalender. Das klingt nach viel Entspannung. Hatten Sie 2014 durchgehend Ferien?
KB: Keine Dauerferien, nein, eher ein Sabbatjahr. Es ging um Neuorientierung. Darum, in mich hineinzuhorchen, mich umzuschauen und herauszufinden, was ich künftig tun möchte. Und zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?
KB: Nun, vor allem zu der Erkenntnis, dass es keinen zwingenden Grund gibt, dies heute schon abschließend festzulegen. Auch das ist Teil meiner neuen Freiheit, ein ganz wichtiger so-gar. Aber es wird doch sicher so etwas wie eine Richtung geben, in die es Sie besonders zieht?
KB: Na klar. Zum Schreiben von Gedichten. Und inzwi-

schen auch zur Performance. Zusammen mit der HafenCity-Band „NormalNull“ hatte ich in diesem Jahr zwei Auftritte im Club 20457 in der Hafen-City. Das war ein ganz besonderer Mix aus Lesung und Rockevent, der allen viel Spaß bereitet hat. Und was kommt als nächstes? Eine gemeinsame CD? Oder ein Hörbuch?
KB: Gar keine schlechte Idee ... „Buch“ ist schon das richtige Stichwort. Momentan arbeite ich gemeinsam mit der Hamburger Illustratorin ZAZA Uta Röttgers daran, einen illustrierten Lyrikband mit dem Titel „Mann(s)Bilder“ herauszubringen. Die Gedichte darin erzählen Geschichten von und über Männer und beleuchten das Leben aus deren Blickwinkel. „Ende eines Landgangs“, das Gedicht dieses Monats, wird übrigens auch darin enthalten sein. Dann bleibt uns ja nur zu hoffen, dass Sie uns – trotz der fremdbestimmten Redaktionsschlussstermine – erhalten bleiben. Vielen Dank für das Gespräch. ■ CF



Kai Berrer liest im Club 20457 (Foto: TH)

LadiesNight im Überseequartier

Deutsche Bank lädt zur Veranstaltung mit besonderem Themenmix im Überseequartier



Ein stimmungsvoller Abend in der Filiale der Deutschen Bank auf dem Überseeboulevard

► Typ- und Stilberatung, exklusive Sportangebote, kulinarische Genüsse – und das kombiniert mit wertvollen Tipps für die finanzielle Absicherung von Frauen: Diese ganz spezielle Themenmischung konnten die Besucherinnen der ersten LadiesNight im Überseequartier am 25. September erleben. Die stellvertretende Filialdirektorin der Deutschen Bank, Saskia Kieffer, hatte zur ersten Veranstaltung dieser neuen Reihe in die Geschäftsstelle am Überseeboulevard eingeladen. Nach einer Begrüßung durch die Gastgeberin hielt die Marktgebietsleiterin Deutsche Bank Privat- und Firmenkundenbank Hamburg-Südost, Stephanie Thomförde, einen spannenden Vortrag unter dem Motto „Wohlfühlen – heute und auch übermorgen“. Dabei referierte sie anschaulich über die besonderen Herausforderungen der Vermögensgestaltung und finanziellen Absicherung für

Frauen. „Diesem wichtigen Thema wird in unserer Gesellschaft häufig nicht genügend Beachtung geschenkt. Uns lag es daher besonders am Herzen, die Teilnehmerinnen unserer LadiesNight dafür zu sensibilisieren, sie zu informieren und ihnen wertvolle Tipps an die Hand zu geben“, so Saskia Kieffer. Neben dem Vortrag zum Eingang der Veranstaltung wartete auf die Gäste ein abwechslungsreiches Programm: Sechs Aussteller aus der Region boten ausführliche Informationen zu exklusiven Sportangeboten wie dem der Golf Lounge Hamburg oder der Personal-Trainerin Angela Vogel-Waack, präsentierten Pflegeprodukte und Kosmetika von Mary Kay oder verwöhnten die Damen mit leckeren Teevariationen. Ein besonderes Highlight waren individuelle Stil- und Typberatungen, an denen die Besucherinnen teilnehmen konnten. Als Spezialistin auf diesem Gebiet hatte das Team der

Deutschen Bank die ehemalige Miss Germany Claudia Ehlers eingeladen, die den „Ladies“ ganz persönliche Tipps und Tricks in Sachen Styling verriet. Kulinarische Köstlichkeiten rundeten die LadiesNight im Überseequartier ab, die ihren Ausklang bei einem Abschiedsdrink im Club 20457 fand. „Unsere Gäste waren sehr positiv von dem einzigartigen Konzept unserer LadiesNight überrascht: Die Kombination aus Finanzthemen, die speziell Frauen betreffen, mit einem Erlebnis- und Verwöhnprogramm fanden alle Teilnehmerinnen eine gelungene Idee“, so Saskia Kieffer. „Sie haben die Atmosphäre genossen und wünschen sich zukünftig weitere solcher Veranstaltungen, auf denen sie sich in einem ungezwungenen Rahmen über aktuelle Finanzthemen informieren können. Man kann also von einem vollen Erfolg unserer ersten LadiesNight sprechen“, ergänzt sie. ■

Weihnachtstage
Feiern Sie Weihnachten in besonderer Atmosphäre.
Weihnachtsfeiern von 10-50 Personen im Restaurant oder in der Fleetdiele möglich. 1. und 2. Weihnachtstag ab 12 Uhr. Helligabend ab 17 Uhr geöffnet. Silvester ab 18 Uhr oder 20:30 Uhr.
Magret Ismer und Thies Conle freuen sich auf Ihren Besuch.
Deichstraße 23 · 20459 Hamburg-Altstadt · Telefon 040-36 42 08 · Fax 040-36 42 68
E-Mail: info@deichgraf-hamburg.de · www.deichgraf-hamburg.de

Für alle *made in Hamburg*
Drucksachen
Offset & Digital
DruckZentrum
Kattrepel 2 · 20095 Hamburg
Tel. 33 04 35
www.kauffeldt-druck.de

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärung, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Gerne übernehmen wir weitere Deklarationsarbeiten für Sie. Hinsichtlich Ihrer Selbstanzeige stehen wir Ihnen beratend zur Seite!
Am Kaiserkaai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de
www.ChristineHeine.de

HOTEL MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE
Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster
Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt
Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.
Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00
Herrengraben 4 · 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!
Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.
Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.
Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen
Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

photohaus.de
Ihr Photospezialist
Haben Sie noch ein altes Schätzchen?
... und suchen etwas neues Digitales?
Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung
Photohaus Colonnaden
Große Theaterstrasse 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de

INSY
INNERSMILE YOGA
Vinyasa-Flow
Ditmar-Koel-Str. 23a (im Hinterhof)
20459 Hamburg
www.innersmileyoga.de
Komm doch mal zur Yoga-Probestunde vorbei – Anzeige ausschneiden, mitbringen und gratis proben. Bitte kurz per Mail (steffi@innersmileyoga.de) anmelden.

HASPA-FILIALEN IN DER HAFENCITY SAMMELN
Glück im Karton

Noch bis zum 15. November 2014 beteiligen sich die Filialen der Hamburger Sparkasse in der Hafencity an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Sie wurde 1990 in Großbritannien ins Leben gerufen und ist die weltweit größte Geschenke-Aktion für Kinder. Der gemeinnützige Trägerverein Geschenke der Hoffnung e.V. ruft bereits zum 19. Mal dazu auf, aus einem einfachen Schuhkarton ein unvergessliches Weihnachtsgeschenk zu machen. Einfach Deckel und Boden eines Schuhkartons separat mit Geschenkpapier bekleben und das Päckchen mit Geschenken für einen Jungen oder ein Mädchen der Altersklasse 2 bis 4, 5 bis 9 oder 10 bis 14 füllen. Bewährt hat sich eine Mischung aus Kleidung, Spielsachen, Schulmaterialien, Hygieneartikeln und Süßigkeiten. Schon mit kleinen Dingen des Alltags wird bedürftigen Kindern in Osteuropa Freude und Hoffnung geschenkt, so die Initiatoren.

NACHBERICHT
Bunte Kühe fürs Foyer

8.500 Euro für Kinder, Familien und Nachbarschaft in der Hafencity. „Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten! Und die Kuh geht an ...“ – Diese und ähnliche Ausrufe hallen am 8. Oktober 2014 ab 18 Uhr aus der Aula der Katharinenschule in der Hamburger Hafencity.

Mehr als 100 Kuh-Liebhaber waren live dabei, als Lothar Schubert, Geschäftsführer von DC Commercial, und Frank Engelbrecht, Pastor von St. Katharinen, die ungewöhnliche Versteigerung für den guten Zweck eröffneten. 110 Tage schmückten die lebensgroßen Tier-Figuren den Sandtorkai, nun werden sie die Vorgärten namhafter Hamburger Unternehmen zieren. Als prominente „Kuh-Paten“ boten auch Dr. Norbert Aust (Schmidts Tivoli), Kai Hollmann (25hours, Gastwerk Hotel) sowie Frederik und Gerrit Braun (Miniatur Wunderland) fleißig mit, um den Stadtteil zu unterstützen. Vorweg gab es um 17 Uhr das letzte offizielle Fußballtraining auf dem alten Platz.

Ordnende Kraft

Rebecca Stache ist Deutschlands beste Sekretärin 2014



Rebecca Stache (Foto: Essete)

► „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine Frau, die ihm den Rücken freihält“, lautet ein Sprichwort, das – wie Frauen nur zu gut wissen – in vielen Fällen auch zutrifft. Nein, in diesem Fall geht es nicht um die Ehefrau eines einflussreichen Wirtschaftsführers. Rebecca Stache (32), deren Arbeitsplatz an der Osakallee liegt, ist die persönliche Assistentin von Jürgen Bruns-Berentelg, dem Vorsitzenden der Geschäftsfüh-

rung der Hafencity Hamburg GmbH. Die Gewinnerin des Titels „Beste Sekretärin 2014“ behauptete sich gegen weitere 249 Teilnehmerinnen, die bundesweit bei dem, von der Büroartikelmarke Leitz ins Leben gerufenen Wettbewerb, antraten. Im Finale überzeugte Stache vor allem in einer Disziplin: Sie musste auf dem unaufgeräumten Schreibtisch ihres Chefs dringend benötigte Unterlagen in kurzer Zeit finden und sortieren.

Im wirklichen Leben ist die staatlich geprüfte Wirtschaftsassistentin und Fremdsprachensekretärin Rebecca Stache für die Organisation von Reisen, Meetings und Events, für das Terminmanagement sowie für Personalaufgaben zuständig. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass sie gelegentlich auch wichtige Unterlagen auf dem Schreibtisch ihres Chefs sucht und blitzschnell findet. ■ CF

Steinofen mit Musik

Das italienische Restaurant Musica é eröffnet Mitte November am Großen Grasbrook

► **Typisch Hafencity:** Bereits während der Umbauarbeiten bekommt Giovanni Perazzo Besuch von seinen späteren Nachbarn. Es bleibt nicht unbemerkt, dass sich in den ehemaligen Räumlichkeiten des Coa endlich etwas tut. Und so können Giovanni und seine Frau Iziana Mega schon einmal erzählen, dass in Kürze ein italienisches Restaurant vis-à-vis der Elbphilharmonie eröffnet.

Giovanni und Iziana verabschieden sich zur Zeit vom „Bella Italia“, ihrem Lokal in Laboe,

und bereiten neben der Eröffnung ihres neuen Restaurants in der Hafencity auch den privaten Umzug nach Hamburg vor. Denn für das Ehepaar, das 2006 aus der Heimat südlich von Amalfi nach Deutschland zog, ist es undenkbar, nicht „vor Ort“ zu wohnen.

Noch steht der 600 Kilo schwere Steinofen nicht an seinem Platz und auch die riesige Dunstabzugshaube ist noch verpackt. Aber bereits jetzt ist zu erkennen, wo bald die offene Küche des Musica é den Blick auf Chefkoch Iziana beim Kochen freige-

ben wird. Gemeinsam mit ihr werden auch die Pizzabäcker vor den Augen der hungrigen Gäste die leckeren Steinofenpizzen belegen, während Giovanni seine Gäste persönlich begrüßt. Pizza sowie Fisch-, Fleisch- und Pasta-Gerichte, die frisch gekocht und auf Wunsch auch speziell für Allergiker zubereitet werden, stehen auf den wechselnden Tages-, Wochen- und Mittagskarten des Musica é.

50 Plätze im Innenraum sind bereits jetzt reservierbar – und vielleicht ein echter Geheimtipp für all jene, die noch auf der Su-

che nach einem Ort für ihre Firmen-Weihnachtsfeier sind. Genauso neugierig wie die neuen Nachbarn sind auch Giovanni Perazzo und Iziana Mega: Sie freuen sich riesig, die Hafencity kennenzulernen. Sie laden schon heute herzlich zur Eröffnung am 17. November und zu einem Kennenlern-„Opening“ am 19. November ab 15 Uhr an den Großen Grasbrook ein. ■ CF

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.musica-e.de oder telefonisch unter 040-30 06 62 22.

STADTKÜSTE

- Seereisen auf die feine Hamburgische Art | Seite 10
- Energie | Seite 10

Superlative am Kai

Adieu Magnifica – ahoi Splendida

► Die Nordeuropa-Saison 2014 geht für MSC-Kreuzfahrten zu Ende, die drei in Deutschland stationierten MSC-Schiffe verabschiedeten sich. Die Magnifica verließ Mitte Oktober nach 22 Anläufen den Hamburger Hafen gen Südamerika. Abgelöst wird sie in der Sommersaison 2015 von der Splendida, die dann als größtes Passagierschiff in der Hansestadt lie-

gen wird. Die beiden in Kiel und Warnemünde stationierten MSC-Schiffe Orchestra und Poesia haben Deutschland bereits im September verlassen und werden im kommenden Winter in Dubai bzw. Südamerika stationiert. „Wir blicken auf eine überaus erfolgreiche Saison in Deutschland zurück“, sagt Michael Zengerle, Geschäfts-

führer von MSC-Kreuzfahrten. „Nun freuen wir uns auf den Sommer 2015 und besonders auf die Splendida, mit der wir gleich drei Premieren in Hamburg bieten werden: MSC schickt erstmals eines seiner Flaggsschiffe von einem deutschen Abfahrtschiff aus

Richtung Norden, unsere Gäste können zum ersten Mal den MSC Yacht Club ab Deutschland buchen. Die Splendida wird zudem das größte Passagierschiff sein, das von der Hansestadt aus Kreuzfahrten anbietet.“

Die Splendida wird am 1. Mai kommenden Jahres ihren großen Auftritt in Hamburg haben: Das Schiff mit 330 Metern Länge und einer Bruttoreaum-

zahl von 138.000 wird mit einer Kapazität von 1.637 Kabinen das größte in der Hansestadt positionierte Kreuzfahrtschiff sein. Der 2009 von Sophia Loren getaufte Luxusliner wird insgesamt 12 Mal in See stechen und auf acht verschiedenen Routen Häfen in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Irland und den Niederlanden sowie in Norwegen und Island anlaufen. Das Angebot reicht von einer Mini-Kreuzfahrt mit vier Übernachtungen bis hin zu zweiwöchigen Reisen. ■ WN



Vorausschauen.
Für Ihre Gesundheit.

Sicher in den richtigen Händen sein, z. B. mit unserem DAK-Spezialisten-Netzwerk.

Eines von zahlreichen Beispielen dafür, dass wir jederzeit vorausschauend für Sie und Ihre Gesundheit da sind. Besuchen Sie uns einfach persönlich:

DAK-Gesundheit Hamburg-Mitte
Großer Burstah 23
20457 Hamburg

Tel.: 040 - 866 251 90
Fax: 040 - 866 251 970 60
E-Mail: service715700@dak.de

DAK
Gesundheit

GRÜN MACHT LAUNE

WIR MACHEN GOLFER!

- » Platzreife mit Trainings-Flatrate 179,- €
- » täglich golfen mitten in der Stadt
- » coole Drinks & Loungemusik

Billwerder Neuer Deich 40
20539 Hamburg
Fon: (0 40) 8 19 78 79-0
www.golflounge.de
f www.facebook.com/golflounge

GOLFA LOUNGE

Mit der Splendida wird das bislang größte Kreuzfahrtschiff nächstes Jahr in Hamburg stationiert (Foto: WN)

Seereisen auf die feine Hamburgische Art

Neue Kataloge für den Sommerurlaub

► Seereisen sind genauso unterschiedlich wie die Geschmäcker der Kreuzfahrer. Der eine hält es gerne einfach, der andere mag Unterhaltung oder Kultur am Urlaubsort. Je nach Gusto wählt man Schiff und Route, denn Vielfältigkeit bestimmt die Programme der Kreuzfahrtanbieter.

Das Reisen mit den großen Ozeanlinern erfreut sich wachsender Beliebtheit – jedes Jahr kommen neue Highlights hinzu. Wer es etwas komfortabler und anspruchsvoller mag, wählt gerne eines der Schiffe der Hapag-

Lloyd Kreuzfahrtenflotte. Das neueste Schiff des Hamburger Traditionsunternehmens ist die *MS Europa 2*. Auf dem Schiff erfährt der Reisende die perfekte Rundumbetreuung: Persönlichen Service, hohen gastronomischen Standard, individuelle Reiseprogramme und eine exzellente Ausstattung in moderner und legerer Atmosphäre. Seit Mai 2013 nimmt die *MS Europa 2* Kurs auf die reizvollsten Destinationen der Welt und erheilt vom Berlitz Cruise Guide bereits zum zweiten Mal in Folge die Höchstnote 5-Sterne-plus*.

Die geringe Passagierzahl von maximal 500 Gästen bei 370 Crewmitgliedern und deutschsprachiger Hotelcrew sorgt dafür, dass Exklusivität und Entspannung vom ersten Moment an garantiert sind. Auf ausgewählten Reisen gehen die Planer von Hapag-Lloyd noch einen Schritt weiter und bieten umfangreiche und exklusive Erlebnisse an Bord. Auf zwei ausgewählten Karibik-Törns im Frühjahr 2015 erleben die Gäste außergewöhnliche Konzertereignisse mit dem Ausnahmekünstler Max Herre – live

und hautnah. Begleitet wird der Hip-Hop-Star neben seiner Band von drei seiner engsten musikalischen Weggefährten: Afrob, Megaloh und als special guest Joy Denalane. Wer eher der Kulinarik zugehört, wird bei Kreuzfahrten, die sich thematisch dem umfangreichen Weinkeller und der exklusiven Küche des Schiffes widmen, fündig. Im nächsten Jahr beispielsweise reist der Winzer Markus Schneider auf der *MS Europa 2* mit. Schneider hat in wenigen Jahren das florierende Weingut Schneider/Ellerstadt

in der Pfalz aufgebaut, das heute unumstritten zur deutschen Spitze zählt. Insgesamt befinden sich an Bord rund 19.000 Weinflaschen aus 14 verschiedenen Ländern. Reist ein Weinspezialist mit, kommen selbstverständlich noch ein paar Flaschen hinzu. Auch in Sachen Spirituosen sind Riccardo Asti und Stefan Metzner vom Restaurant „Marais Soir“ unterwegs, die im Sommer mit an Bord der *MS Europa 2* sind. Der Koch und der Sommelier sind die Gewinner des deutschen Vorentscheids der Copa Jerez 2014/15 und widmen sich an Bord gemeinsam mit den Gästen den Geheimnissen des Sherry.

Alle Geheimtipps rund um das Reisen kennt das FIRST REISEBÜRO Team am Alten Wall. Egal, ob Sie eine Kreuzfahrt, eine Studienreise oder einen Badeurlaub planen – die erfahrenen Reiseexperten nehmen sich viel Zeit, um Sie individuell und kompetent zu beraten. Die Sommerkataloge 2015 sind da! Anlässlich dieser Katalogveröffentlichungen hat das FIRST REISEBÜRO ein buntes Programm zusammengestellt, das rund um den Buchungsstart über die Sommer-

programme der verschiedenen Reiseveranstalter informiert. Im Zeitraum vom 10. November bis zum 06. Dezember findet im FIRST REISEBÜRO wöchentlich ein bunter Aktionstag statt, an dem es – beispielsweise mit „Cocktails und Salsa“ und anderen Events – einen kleinen Vorgeschmack auf den kommenden Urlaub gibt.

Informieren Sie sich über die geplanten Aktionstage ab dem 10. November online (<http://www.first-reisebuero.de/hamburg2>) oder schauen Sie einfach im FIRST REISEBÜRO vorbei. Das Highlight der Aktionstage ist ein Gewinnspiel: Sichern Sie sich Ihre Teilnahmekarte ab dem 10. November im FIRST REISEBÜRO und gewinnen sie attraktive Preise.

Da Liebe bekanntlich durch den Magen geht, wird bereits das Beratungsgespräch für Ihre nächste Sommerreise zu einem kleinen Kurzauftritt: Bei Kaffee und Kuchen oder gerne auch bei Sekt und Knabberien lernen Sie die attraktiven Frühbucherkonditionen kennen und picken sich ganz einfach die Rosinen aus dem Kuchen der vielen Angebote im FIRST REISEBÜRO am Alten Wall. ■ MB



MS EUROPA 2

Ausgezeichnet mit 5-STERNE-PLUS It. Berlitz Cruise Guide 2015



SYLTER IMPRESSIONEN UND SKANDINAVISCHER CHARME

HAMBURG – HAMBURG – 6 Tage
Hamburg · Sylt · Kristiansand · Göteborg · Kopenhagen · Hamburg

REISETERMIN:
02.05 – 08.05.2015, 6 Tage

HÖHEPUNKTE:
Die „Perle der Nordsee“: Sylt auf eigene Faust erkunden
Typisch skandinavisch: Kristiansands Zentrum Quadraturen
Entspannung und Erlebnis: Göteborg und Kopenhagen
Tagespassage durch den Nord-Ostsee-Kanal
Hamburger Hafengeburtstag

pro Person ab € 2.890*

* Sie bezahlen lediglich den aufgeführten Garantiepreis zur Doppelnutzung. Die Unterbringung erfolgt je nach Verfügbarkeit in einer Veranda/Ocean Suite der Kategorie 1 – 4.

UNSER GESCHENK:
pro Person € 100 Genießerpaket für Getränke



FIRST REISEBÜRO
Wir nehmen Urlaub persönlich.

Hapag-Lloyd
Kreuzfahrten

Alter Wall 67–69 · 20457 Hamburg
Tel. 040-37647-0 · Fax 040-37647-100
E-Mail: hamburg2@first-reisebuero.de



Das Team vom FIRST Reisebüro, Alter Wall 67–69

Energie!

Hummel bringt Strom

► Die weltweit erste LNG Hybrid Barge der Firma Becker Marine Systems wurde am 18. Oktober in der HafenCity auf den Namen „Hummel“ getauft. Taufpatin des schwimmenden Flüssiggaskraftwerks zur umweltfreundlichen Energieversorgung von Kreuzfahrtschiffen war Dr. Monika Griefahn von AIDA Cruises. Dank des Einsatzes des schwimmenden Flüssiggaskraftwerks soll der Emissions- und Partikelausstoß erheblich reduziert werden. Im Vergleich zur Nutzung von herkömmlichem Marinediesel mit 0,1 Prozent Schwefelanteil werden keine Schwefeloxide und keine Rußpartikel mehr emittiert. Die Emission von Stickoxiden verringert sich um bis zu 80 Prozent, der Ausstoß von Kohlendioxid um 30 Prozent.

Im Rahmen der Taufe wurde erstmalig auch erfolgreich die Steckverbindung zwischen der LNG Hybrid Barge und der *AIDAsoil* getestet. Geplant ist, dass die *AIDAsoil* mit dem Start der neuen Kreuzfahrtsaison im Frühjahr 2015 während

ihrer Liegezeit im Hamburger Hafen erstmals teilweise mit Strom versorgt wird, der aus Flüssigerdgas (LNG) produziert wurde.

Alle Schiffe der AIDA-Flotte, die ab 2007 in Dienst gestellt wurden, sind schon heute für die Nutzung von Landstrom vorbereitet. Das Unternehmen setzt freiwillig bereits seit 2007 im Hamburger Hafen ausschließlich Marinediesel mit 0,1 Prozent Schwefelanteil für die Energieproduktion an Bord seiner Flotte ein. Gesetzlich vorgeschrieben ist dies für alle Seeschiffe in europäischen Häfen erst seit 2010.

Im Sommer 2013 verabschiedete das Unternehmen ein Investitionsprogramm in Höhe von 100 Millionen Euro für den Einsatz modernster Umwelttechnologien. Kernstück des Programms ist ein mehrstufiges Filtersystem zur Reduzierung von Emissionen. Mit dieser besonderen Technologie zur Abgasnachbehandlung wird der Ausstoß von Rußpartikeln, Stickoxiden und Schwefeloxiden um 90 bis 99 Prozent reduziert. ■ PR/WN

WIRTSCHAFT

- Frauenpower | Seite 13
- Viel Harmonie | Seite 13
- Kick down | Seite 14



Traditionell gut behütet

Hamburgs Hutmacher Falkenhagen zog in neue Geschäftsräume in Rathausnähe ▷▷

Foto: Anja Zander

BAUZAUN GIBT HINWEISE AM KAISERKAI

Wegweisend

Für die Gastronomen und Gewerbetreibenden, die am Kaiser Kai durch Abriss und Neubau der Brücke über den Sandtorhafen vom Besucherstrom abgeschnitten sind, hat die Werbeagentur Chrisandi Communications, die selbst im Quartier ansässig ist, eine einfache und pragmatische Idee in die Tat umgesetzt.

Besucher der HafenCity, die aus Richtung Sandtorkai auf die Baustelle schauen, erfahren durch Umleitungshinweise und Werbeschilder, wie sie näher an die Elbphilharmonie gelangen können und welche Geschäfte sich am Kaiser Kai befinden.

„Wir schritten zur Tat und überzeugten sowohl die Stadt als auch den Bauträger davon, dass die vorhandenen Bauzäune ideal sind, um die durch die Baumaßnahme benachteiligten Unternehmen aktiv zu unterstützen“, so Andreas Peters, einer der beiden Geschäftsführer der Agentur.

Mit dabei sind nach Angabe von Chrisandi Communications: Carls, Meßmer Momentum, India House, Livingston, Witty Knitters, Green Lovers, Edeka Böcker und die Apotheke an der Elbphilharmonie. CF

RUND UM DEN GROSSEN GRASBROOK

Gastrozuwachs

Der Herbst sorgt gleich für drei Neuzugänge in der Gastroszene der HafenCity: Neben dem Musica é eröffnen die Enoteca Enerbankske am Dalmannikai und das Hafenhunger in den ehemaligen Räumen des Schiffchens.

Während das Hafenhunger ohne große Veränderungen im ehemaligen Schiffchen an den Start geht, ist die Enoteca Enerbankske ein ganz neuer Versuch, die Nachbarschaft auf kleinstem Raum anzusprechen. Wirt Hans bietet ein kleines Sortiment an ausgesuchten Weinen und italienischen Leckereien zu fairen Preisen – sowohl zum Mitnehmen als auch zum sofortigen Genuss vor Ort. Eine Variante, die durchaus Erfolg haben könnte. MB

► **Rund um das Rathaus** entsteht die schöne neue Welt Hamburgs: moderne Gebäude hinter alten Fassaden, Straßenzüge und fußläufige Verbindungen, die lange verschwunden waren und nach dem Abriss von Bürogebäuden wieder sichtbar werden.



Hüte für jede Gelegenheit (Foto: Anja Zander)

Dazu Gewerbetreibende, die sich in ihrem Quartier nach neuen Geschäftsräumen umsehen.

Nach 35 Jahren an der Großen Johannisstrasse zog Falkenhagen, das Fachgeschäft für Hüte und Mützen, im Oktober „eine Ecke weiter“ in die Schauenburgerstraße. „Das ist nicht der erste Umzug seit Gründung unseres Unternehmens vor fast 100 Jahren. Wir entwickeln uns gern weiter“, erzählt Sabine Falkenhagen (50). Gemeinsam mit ihrem Cousin, Jens Falkenhagen, führt sie das Fa-

milienunternehmen, das beide von ihren Vätern übernommen haben, in vierter Generation. Das Geschäft, das von der Urgroßmutter Anna Falkenhagen, einer gelernten Hutmacherin, im Jahr 1916 in Hamburg eröffnet wurde, liegt voll im Trend. „Kopfbekleidungen sind ein

Falkenhagen setzt aber nicht nur auf den reinen Verkauf: „Wir bieten unseren Kunden und denen, die es werden wollen, neben der individuellen Beratung einen umfangreichen Service an“, beschreibt Sabine Falkenhagen das umfangreiche Angebot. „Reinigung, Aufar-



Das Falkenhagen-Team in ihren neuen Räumen (Foto: CF)

beutung und Änderungen an den Lieblingsstücken werden von unseren Modistinnen in unserer Werkstatt erledigt.“ Dies gilt auch für den Trilby, einen leichten schwarzen Hut mit kleinem Rand, den Falkenhagen exklusiv anbietet und der spätestens seit Roger Cicero eine begehrte Kopfbekleidung ist, die von morgens bis abends „drinnen“ und „draußen“ getragen werden kann. Die offene Werkstatt und der Wunsch der Auftraggeber, Teile des ursprünglichen Mobiliars in das neue Geschäft

Der Umzug ist auch deshalb eine Freude für viele Stammkunden, weil sie noch bis zum 31. Dezember besondere Einzelstücke zu Sonderpreisen in den alten Räumlichkeiten in der Großen Johannisstraße 7 erstehen können. ■ CF

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.hut-falkenhagen.de.

Falkenhagen Schauenburgerstr. 47 20095 Hamburg 040 - 36 65 66

Seide, Samt und Leder

Modedesigner Stefan Eckert stellt edle Kleidung her



Stefan Eckert (Foto: CF)

► **Ein majestätischer weißer Pfau, ein cooler schwarzer Ledermantel und Kleider aus goldenem Sempailleinstoff schmücken derzeit das Schaufenster des Stores von Stefan Eckert im Überseeboulevard.** Hinter der Ladentür öffnet sich für Anhänger der edlen Kleiderkunst eine wahre Schatztruhe: von der Lederjacke mit aufwändig gesteppten Ärmeln und lässigem Volantkragen über das bürotaugliche schwarze Kleid mit Seide bis zum funkelnden bodenlangen Abendkleid. Und selbst für die Frau, die „nur noch“ eine Handtasche braucht, bietet Eckert Must-haves und damit die Tasche, die „einem

internationalen Modestiler Alexander Mc Queen, zog es ihn zurück nach Hamburg, wo er sein eigenes Label gründete. „Ich arbeite qualitätsmaximierend“, erklärt er den Grundsatz, der seine Arbeit von jeher prägt. „Leder aus Paris, Pailletten und Spitze aus der Schweiz und Seide aus Italien. Meine Lieferanten und ihre Produkte sind zertifiziert. Ich kenne sie und ihre Werkstätten.“ Dass auch das Endprodukt qualitativ hochwertig ist, versichert „der Chef“, für den feinstes Arbeitsmaterial und der nach eigenen Angaben kein großer Zeichner ist, höchstpersönlich. „Erst entsteht die Idee und das Konzept für ein neues Kleidungsstück. Der Rest wird während des Drapierens an der Schneiderpuppe final entwickelt.“ Für Stefan Eckert ist die Hamburger HafenCity genau der richtige Standort. Hier kann er sein Studium an der Hamburger Akademie Mode & Design begann, um danach in London den Meisterlehrgang am renommierten Central Saint Martins College zu absolvieren. Nach dem Studium an der „Kaderschmiede für Modedesigner“ und einem Zwischenstopp beim

Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.stefaneckertdesign.com.

Frauenpower

Hamburgs Zonta-Frauen besuchten die HafenCity



Frauen aus den fünf hamburger ZONTA-Clubs zu Besuch (Foto: CF)

► **Vorbehalte und Vorurteile gegen Frauennetzwerke gibt es – selbst beim vermeintlich schwachen Geschlecht – viele. Klischeehaft drehen sich Frauentreffen zumeist nur um Themen wie Mode, Männer und Mutterschaft, doch zweifelt eigentlich niemand an der Wichtigkeit von Clubs, die hauptsächlich dem starken Geschlecht vorbehalten sind und in denen hauptsächlich Männer die Hauptrolle spielen.** Angeregt durch Wohltätigkeitsclubs, wie Rotary und Lions, die ursprünglich eine reine Männerdomäne waren, wurde 1919 in den USA die Frauennetzwerk ZONTA gegründet. Mit heute über 30.000 weiblichen Mitgliedern weltweit setzt sich die Vereinigung besonders für die Bekämpfung jeglicher Gewalt gegen Frauen und Kinder ein. Ihre Mitglieder fördern

ethische Werte wie Freundschaft und Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren sowie den Ausbau internationaler Kontakte. Und auch die politische Triebfeder – wie der Kampf für das Frauenwahlrecht Anfang des letzten Jahrhunderts – ist auch heutzutage Teil der Arbeit von ZONTA. Auch wenn sich die Themen im Laufe der Zeit verändert haben, ist die Forderung nach Gleichstellung aktueller denn je. Und ZONTA wird gehört: Die überparteiliche und weltanschaulich neutrale Organisation hat bei der UNO und im Europarat einen Beraterstatus inne. 1931 wurde in Hamburg der erste Club von Frauen mit entscheidenden Positionen in Kunst, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gegründet. Von Anfang an dabei waren unter anderem die Reederin Lucy Borchardt (Fairplay-Reederei) sowie Mag-

dalene Schoch, die erste habilitierte Juristin Deutschlands. Ihre Nachfolgerinnen in den 5 Hamburger Clubs sind auch heute Frauen, die in ihren Berufen als „Entscheiderinnen“ fungieren und mit ihrer Erfahrung – neben Wohltätigkeitsprojekten – in der beruflichen Förderung junger Frauen mittels Networking und durch den Austausch beruflicher Erfahrungen, eine wichtige Aufgabe sehen. Kirsten Neumann (53) ist als Bauingenieurin beratend im Tiefbau tätig und als Präsidentin des ZONTA-Clubs Elbufer die Initiatorin bei dem Besuch der ZONTA-Frauen in der HafenCity. Es ist kein Zufall, dass Cornelia Klingler, Bewoherin des Stadtteils und Direktorin einer Bank, das Treffen als Schatzmeisterin von ZONTA Elbufer mit organisiert hat. An diesem Tag stehen das Sammeln Informationen und Spaß haben an erster Stelle, denn „ein bisschen Netzwerk ist bei jedem Treffen dabei“, so Neumann. Schließlich gibt es noch viel zu tun, wie beispielsweise das Organisieren von Spenden für „Dolle Deerns e.V.“. Der Verein, der sich in Hamburg für die Förderung von Mädchenprojekten engagiert, wird von ZONTA finanziell und ehrenamtlich unterstützt. ■ CF

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.zonta-hamburg-elbufer.de.

NACHHALTIG – TRANSPARENT – KOMMUNIKATIV

* Auszeichnung beim World Architecture Festival Barcelona, 2009

BÜROFLÄCHEN ZU VERMIETEN IM BESTEN BÜROGEBÄUDE DER WELT*

Bis zu 3.500 m² auf einer Etage, teilbar ab 550 m²

Das vielfach prämierte Gebäude bietet u.a.:

- Empfangsservice
- Kühlung über Betonkernaktivierung
- Konferenzzetae
- Elbkantene
- hauseigenes Fitnessstudio
- Außenterrassen
- Nachhaltigkeitszertifikat LEED Gold
- Tiefgarage

STRANDKAI 1
HafenCity - Hamburg

Exklusive Vermarktung durch:
Cushman & Wakefield LLP
Bergstraße 16 · 20095 Hamburg
+49 (0) 40 / 300 88 11 0
info.hamburg@eur.cushwake.com
www.cushmanwakefield.de

CUSHMAN & WAKEFIELD
Global Real Estate Solutions

Deutsche Bank

„Exzellenter Kundenservice und der Umgang mit den neuen Medien stehen für mich im Kundenkontakt an erster Stelle.“

Ihr Andreas Vesper

Andreas Vesper, 51 Jahre, Kundenservice
Filiale Hamburg-HafenCity, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg
Telefon (040) 378597-17, andreas.vesper@db.com, www.deutsche-bank.de

Leistung aus Leidenschaft

Viel Harmonie

Harmonie Cut neu an der Elbphilharmonie



Gülcan Amak (Foto: DG)

► „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, – Gülcan Amak strahlt, wenn sie von ihrem Lebensmotto spricht. Und ein Wagnis war es ganz sicher, als sie vor gut drei Monaten fast zeitgleich mit der Schließung der Mahatma Gandhi Klappbrücke am Ende des Kaiserkais ihr Friseur-Geschäft „Harmonie Cut“ eröffnete. Doch bisher hat die 28-Jährige alles gewonnen: Die Kunden kamen und kommen wieder, inzwischen sogar aus Wandsbek, „weil die Bewertungen im Internet so gut sind“, sagt Gülcan Amak, die ihre Entscheidung bisher „keinen einzigen Tag bereut hat.“ Auf den Standort in der HafenCity ist sie eher zufällig

gestoßen. Ende letzten Jahres war sie noch in Birmingham, um ihrem Englisch den letzten Schliff zu geben. Doch ihre in Hamburg lebende Mutter hatte Sehnsucht und ermunterte die

Optimistisch und Positiv

Tochter dazu, sich selbständig zu machen. Dann ging alles ganz schnell: Anfang Januar hatte Gülcan Amak einen Termin bei der Handwerkskammer und bekam folgenden Rat: Such dir einen Standort, schreib einen Businessplan und dann kommt

Du wieder. Zwei Monate hat sie gesucht. Der Platz neben der Elbphilharmonie, von der sie wenig bis gar nichts wusste, hat ihr am besten gefallen. Zwei Wochen hat die junge, in Hamburg geborene Tochter türkischer Eltern kaum geschlafen, dann wusste sie: Hier will ich hin. Die diversen Friseure in der Nähe störten sie nicht: „Ich habe in der Schanze gearbeitet, da war alle zwei Schritte ein Friseur.“ Im Mai wurde Amaks Darlehen bewilligt und sie einigte sich mit dem Vermieter. Danach ging alles ganz schnell. Um die Einrichtung kümmerte sie sich selbst, und auch die Flyer gestaltete sie fast ohne Hilfe. „Ich denke nicht groß nach, ich mache einfach“, sagt sie. Durch eine Brücke lasse sie sich ihre Träume nicht verderben. Und diese Träume reichen weit in die Zukunft: Irgendwann einmal möchte die junge Unternehmerin neben ihrem Geschäft in Hamburg noch zwei weitere Filialen in der Türkei und in England eröffnen. Dort sollen sich die Kundinnen dann ganz durchstylen lassen können, vom Make-up über die pflegende Maniküre bis hin zur perfekten Welle für einen gelungenen Abend. Im Januar 2015 gibt Amak in der HafenCity den Startschuss: Auf Kundennachfrage wird sie einen Make-up-Artist beschäftigen, und Auszubildende stößt ab Februar dazu. Es bleibt zu hoffen, dass solch ein positiver Unternehmertegeist irgendwann belohnt wird. ■ DG

Probleme? Wir helfen Ihnen

Bartram + Niebuhr
-Rechtsanwälte-
gleich „nebenan“

* verstorben am 19.07.2014

Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

Ihre Sorgen hätten wir gerne

Ihr Steuermann in der HafenCity

HTZ-STEUERBERATUNG

Tel.: 040-46 00 96-8
kontakt@htz-steuerberatung.de
www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltenhof - Mattentwiete 8 · 20457 Hamburg

Mietmängel: Immer „Butter bei die Fische“

Jeder Anwalt ist nur so gut wie die Mandanten ihm zuarbeiten!



Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

► **Fast jeder, der schon mal bei einem Rechtsanwalt war, kennt den Satz: „Vor Gericht ist es wie auf hoher See, man ist in Gotteshand.“ Dieser allseits bekannte Satz soll den Mandanten verdeutlichen, dass nicht der Rechtsanwalt, sondern das hohe Gericht die Entscheidung über Sieg und Niederlage trifft. Beides liegt oft nahe bei einander und nur Kleinigkeiten entscheiden über Erfolg oder Misserfolg.**

Häufig kämpfen die Amtsgerichte mit den ungeordneten Sachvorträgen der Parteien, die nicht von einem Rechtsanwalt vertreten werden. Nach § 78 ZPO herrscht kein Anwaltszwang bei mietvertraglichen Streitigkeiten über private Wohnungen. Bei den ohne eigenen Rechtsanwalt vertretenen Parteien kommt es häufig vor, dass für den Richter entscheidungserhebliche Tatsachen nicht oder nicht ausreichend vorgetragen werden. Dies kann zu teilweisem oder vollständigem Verlust des Rechtsstreits führen. Im Zivilrecht – im Gegensatz zum öffentlichen Recht – gilt der Beibringungsgrundsatz: Das bedeutet, dass nur der Vortrag vom Gericht berück-

sichtigt wird, den die Parteien tatsächlich unterbreitet haben. Anders im öffentlichen Recht, wo von Amts wegen ermittelt wird.

Die Einschaltung eines Rechtsanwalts erhöht die Erfolgsaussichten also erheblich. Er weiß, wie der Sachverhalt vor Gericht „serviert“ werden muss und wann man besser nichts schreibt. Leider verkennen Mandanten oft, dass die Sachverhaltsaufklärung und die Beweissicherung grundsätzlich die vornehmliche Aufgabe des

Mandanten ist. Der Rechtsanwalt, der sich ohne ausreichende Beweise auf ein Verfahren einlässt, steuert in eine „Nebelbank“, also in einen Prozess mit ungewissem Ausgang. Zwar lockert sich zur Zeit die höchstrichterliche Rechtsprechung zur Vortragspflicht des Mieters beziehungsweise Vermieters in Bezug auf die Darlegung von Mietmängeln im Wohnraum-

„Recht haben reicht nicht, man muss es auch bekommen!“

mietrecht (vgl. BGH Urt. v. 28.10.2011, VIII ZR 125/11). Jedoch obliegt es nach wie vor jedem Mieter beziehungsweise Vermieter, Störungen oder Mängel nach Datum, Beginn, Dauer, Intensität, Häufigkeit und Beweismöglichkeit (Zeugnis, Urkunde und Fotos) festzuhalten. Später muss sich der zuständige Richter ein genaues Bild von der Situation machen können.

Handelt der Mieter oder Vermieter nicht nach dieser Maxime, so hat er zwar Recht, wird

dieses vor Gericht aber nicht durchsetzen können. Eigentlich hört sich das recht simpel an. In der Praxis ergeben sich aber immer wieder erhebliche Probleme, die Beeinträchtigung des Mietgebrauches so darzustellen, dass sich der Richter beim Lesen des späteren Schriftsatzes in die Beeinträchtigung hineinversetzen kann. Dies mag daran liegen, dass die heutigen jungen Richter zur Internet-Generation gehören und oft nicht die nötige Vorstellungskraft haben, wenn sie etwas nicht im TV oder auf ihrem Monitor gesehen haben. Das Dilemma ist aber, dass man bis heute weder Datenträger noch Videoaufnahmen etc. bei Gericht ohne Zweifel an der tatsächlichen Benutzung einreichen kann. Es sind zudem noch viele Richter im Amt, die nicht wirklich wissen, wie beispielsweise ein USB-Stick zu benutzen ist. Leider kann man sich den Richter aber nicht aussuchen. Daher ist möglichst genau zu dokumentieren, was wie, stört beziehungsweise mangelhaft ist. Ein Vortrag sollte zusätzlich möglichst noch durch eine mediale Präsentation ergänzt werden.

Dieser erhebliche Aufwand ist leider von Anfang an vorzunehmen, auch wenn es zuerst danach aussieht, als würde sich der Aufwand nicht lohnen, weil man sich mit der anderen Partei angeblich gut versteht. Je besser man von Anfang an dokumentiert, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass man später vor Gericht „durchkommt“ beziehungsweise dass der Mieter oder Vermieter sich erst gar nicht auf einen Streit einlässt.

Also immer „Butter bei die Fische“, wenn es um genaue Dokumentation und Beweissicherung geht. ■

**Rasmus Niebuhr
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht**

KOLUMNE

Die Welle

Eine Welle ist eine sich räumlich ausbreitende Veränderung oder Schwingung einer ort- und zeitabhängigen physikalischen Größe. Klingt kompliziert, ist es aber nicht, denn gemeint ist auch die deutliche Wellenbewegung, mit der sich die Konjunktur am Wohnimmobilienmarkt in diesem Jahr entwickelt. Nach dem Boom seit 2009 mit bis zu zweistelligen Preissteigerungen pro Jahr schien im ersten Halbjahr der Gipfel der Welle erreicht und sich ein langsames Abebben auszubreiten. Blicken wir nun aber auf das dritte Quartal, so hat sich nach einem Tal bereits wieder eine Aufwärtsbewegung ergeben. Das gilt übrigens für die meisten Immobilienmärkte in Hamburg. Denn so wurden im dritten Quartal so viele Büroflächen vermietet wie zuletzt im Vergleichsquarter des starken Jahres 2011. Noch kräftiger entwickelte sich der Markt für großvolumige Investmentobjekte, wo zwischen Ende Juni und Ende September rund eine Milliarde Euro umgesetzt wurden. Die Umsatzentwicklung am Wohnimmobilienmarkt, insbesondere in den guten Lagen rund um die Alster, in der HafenCity und entlang der Elbe, wurde durch den gefühlten langen Sommer mit den späten Sommerschulferien gehemmt. Im Anschluss aber nahm die



Andreas Walther

Zahl der Beurkundungen von Kaufverträgen für Wohnimmobilien kräftig zu. Denn, so zeigt das Wiederanheben der Welle, Wohnimmobilien werden gesucht und gebraucht. Die Zeit des Überlegens in einem langen Sommer, das Ziel, den eigenen Bedarf doch zu decken, die gestiegenen Preise doch zu akzeptieren, scheint den Entscheidungsstau aufzulösen, der den Markt in ein Tal zu führen schien. Der Markt hat durch viele Neubauten ein breiteres Angebot, so dass auch die Wahl schwerer fiel. Entscheidungen sollten aber gefällt werden, solange die Auswahl noch groß ist und bevor die Welle wieder kräftiger ansteigt. ANDREAS WALTHER

Kick down

Liberta Motorcycles muss durchstarten

► **Wenig Glück hatte die in der HafenCity gegründete Mopedfirma Liberta Motorcycles. Trotz guter Resonanz und einer wachsenden Fangemeinde hat es erstmal nicht zum Überleben gereicht. Seit dem 1. Oktober 2014 nutzt die Firma die Chance, sich im Rahmen eines Insolvenzverfahrens zu restrukturieren und zu sanieren.**

Der seit Juni 2014 aktive Liberta-Geschäftsführer Thomas Constantin entwickelt derzeit gemeinsam mit dem vorläufig bestellten Insolvenzverwalter, dem Rechtsanwalt Weitzmann, ein tragfähiges Sanierungskonzept. An dessen Ende soll eine Neuaufstellung des Unternehmens stehen.

Aus diesem Grund wird sich Liberta Motorcycles Anfang Dezember auf der wichtigen Cus-

tombike Messe in Bad Salzungen von seiner besten Seite zeigen. Der Geschäftsbetrieb läuft wie gewohnt weiter und auch die bewährte Crew steht allen Kunden und Interessenten weiterhin mit vollem Einsatz zur Verfügung.

Aller Anfang ist schwer

„Wir mussten feststellen, dass als junges und dynamisches Start-Up in der Vergangenheit vieles richtig, aber sicherlich auch einiges falsch gemacht wurde. Die von uns entwickelten Mopeds haben binnen der letzten Monate eine große Fanbase erzielt, die weiterhin stetig wächst. Die

Bikes treffen den Zeitgeist und auch die Preispolitik ist absolut attraktiv. Dennoch konnten wir die hochgesteckten Absatzziele unserer ersten vollen Saison nicht umfänglich erreichen, was letztlich zu Liquiditätsengpässen geführt hat“, erklärt Geschäftsführer Thomas Constantin die aktuelle Situation. „Wir sind absolut davon überzeugt, dass Liberta mit voller Kraft in die kommende Saison starten wird. Dieser Prozess ist eine wichtige Phase, der wir sehr positiv entgegensehen und die uns die Möglichkeit bietet, ein professionelleres, erwachsenes Unternehmen zu werden. Besonders wichtig ist es für uns, dass der Geschäftsbetrieb wie gewohnt weiterläuft. Für unsere Kunden und Interessenten ändert sich nichts“, betont Constantin kämpferisch. ■ MB



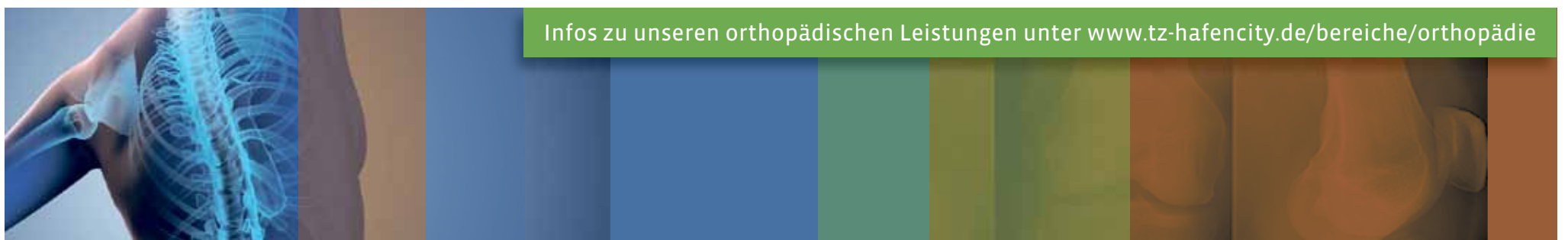
**THERAPIE
ZENTRUM**
HAFEN
CITY

Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Kopf- und Nackenschmerz bei CMD?

Lunchsymposium mit Zahnarzt Christian Urselmann und Orthopäde Dr. Jan Schilling
8. Dezember 2014 von 12 - 13 Uhr – weitere Infos: www.tz-hafencity.de/veranstaltung

Infos zu unseren orthopädischen Leistungen unter www.tz-hafencity.de/bereiche/orthopaedie



POLITIK

- ▶ Bürgerforum | Seite 16
- ▶ Wissen, worüber man spricht | Seite 16

▶ Haben Frauen ein knappes Jahrhundert nach Einführung des Frauenwahlrechts das Gleichstellungsziel erreicht? Seit November 1918 dürfen Frauen in Deutschland nicht nur wählen, sondern auch gewählt werden. Trotzdem lässt die Zahl von Frauen in Parlamenten noch immer zu Wünschen übrig.

Schauen wir doch einmal direkt vor die eigene Haustür: Glaubt man den Statistiken, waren circa 52 Prozent der rund 200.000 Wahlberechtigten für die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte Frauen. Ginge es nur nach der rechnerischen Frage des Geschlechts, sollten demnach 26 Frauen in der 51-köpfigen Bezirksversammlung sitzen. Tatsächlich sind es aber nur 17 weibliche Abgeordnete und somit 33 Prozent. Abgesehen davon, dass die Wählerinnen und Wähler der Piraten und der AfD nur von Männern vertreten werden, verteilen sich die gewählten Frauen sehr ungleichmäßig auf die anderen Fraktionen.

Woran liegt das? Haben Frauen ein Problem damit, sich zur Wahl zu stellen? Gibt es Parteien, die für Politikerinnen aufgrund ihrer Inhalte oder wegen des Umgangs untereinander uninteressant sind? Machen Männer vielleicht einfach die bessere Politik? Im Gespräch mit der weiblichen Herausgeberin der Hafencity

Zeitung: Christine Detamble-Voß (geb. 1944) Fraktionsvorsitzende der Linken (7 Mitglieder, davon 3 Frauen); Meryem Çelikkol (45), Stellvertretende Vorsitzende der Bezirksversammlung für die Grünen (10 Mitglieder, davon 6 Frauen) und Kesbana Klein (50), Mitglied im Fraktionsvorstand der SPD (19 Mitglieder, davon 7 Frauen).

Urlaubsbedingt konnte Constance Manzke, die einzige Frau der 10-köpfigen CDU-Fraktion, nicht dabei sein.

Was tun Ihre Parteien, um Frauen in den eigenen Reihen zu fördern?

Kesbana Klein (SPD): Meine Partei fördert Frauen in der Po-

litik auch an verantwortungsvollen Stellen. Das gilt sowohl für parteiinterne Wahlen als auch für Kandidaturen zu Parlamenten oder für andere Gremien. Die Quote von 40 Prozent sorgt dafür, dass sowohl Männer als auch Frauen aussichtsreich kandidieren können. In unserem Fraktionsvorstand liegt der Frauenanteil übrigens bei 50

Prozent. Allerdings darf man nicht vergessen, dass immer noch mehr Frauen als Männer im Alltag doppelt belastet sind. Auch kommt es letztendlich leider noch zu oft vor, dass Frauen sich erst einmal fragen, ob sie sich eine Aufgabe zutrauen, während Männer sofort zugreifen.

Christine Detamble-Voss (Linke): Unsere Regelungen für die sogenannten „Doppelspitzen“ und für innerparteiliche Frauenlisten sind gute Maßnahmen. Auch werden bei uns, wenn ein Mann eine Liste anführt, die Plätze 2 und 3 an Frauen vergeben. In unserer Partei wird viel gestritten und um Ergebnisse gerungen. Ich vermute, dass das Frauen davon abhält, sich tiefergehend zu engagieren.“

Meryem Çelikkol (Grüne): Die Frauenquote bei uns beträgt 50 Prozent. Der erste Platz und damit die folgenden ungeraden Plätze gehen an Frauen. Natürlich sind dann Ausnahmen möglich, und zwar, wenn es einen aussichtsreicheren >>

Mitten in der Politik

17 der 51 Abgeordneten der Bezirksversammlung Hamburg Mitte sind Frauen



Christine Detamble-Voss, Kesbana Klein und Meryem Çelikkol (v.l.n.r.) (Foto: TH)

▷ einen aussichtsreicheren männlichen Spitzenkandidaten gibt. Ich glaube fest daran, dass das Thema in den Satzungen – wie bei uns – verankert sein muss. Es passiert sonst nichts...

Meryem Çelikol (Grüne): Unsere Ausschussbesetzungen werden frei und nach Kompetenz und Erfahrung, unabhängig des Geschlechts, vorgenommen.

ausschuss Bau. Da werden z.B. Entscheidungen zu Flüchtlingsunterkünften, aber auch zu Spielplätzen getroffen. Männer sind bei diesen Themen nicht unsensibler. Die politischen Impulse kommen aber aus der Lebenserfahrung der einzelnen Politiker und da gibt es eben Unterschiede.

der Ausschüsse müsste endlich „Normalität“ einkehren ...

Was möchten Sie als Abgeordnete persönlich bis zur nächsten Wahl erreichen?

Kesbana Klein (SPD): Ich werde bis dahin alles tun, was in meinen Kräften steht, um als „Dolmetscherin“ zwischen Bürger und Verwaltung politisch zu arbeiten. Ich sehe mich dabei als Ansprechpartnerin zum Wohle meines Bezirks und des Stadtteils aus dem ich komme. Und das alles will ich mit einem guten Team – meiner Fraktion – schaffen.

Christine Detamble-Voss (Linke): Meine Fraktion besteht aus neuen Abgeordneten. Dass diese Fraktion ohne Fraktionszwang zusammenwächst und fachlich kompetent arbeitet, ist für mich ein wichtiges Ziel.

Meryem Çelikol (Grüne): Als neue Abgeordnete muss ich erst einmal viel lernen. Aber von Anfang an kann ich meine Kompetenz als Beitrag einbringen: Sowohl in der Partei als auch in der Fraktion und in der Koalition werde ich mich für die Inklusion von Migranten einbringen.

Auch wenn wir in der kurzen Zeit nicht viele Aspekte der politischen Arbeit von Frauen auf kommunaler Ebene erörtern konnten: Wir danken Ihnen für das Gespräch. ■

Bürgerforum

Letzte Sitzung in diesem Jahr



Sitzung des Bürgerforums (Foto: TH)

► Bereits am 5. November findet die letzte Sitzung des Bürgerforums Hafencity in diesem Jahr statt. Bei diesem vorgezogenen Termin, der ursprünglich für den vollgepackten Dezember vorgesehen war, können sich die Teilnehmer unter anderem über den diesjährigen Weihnachtsmarkt auf dem Überseeboulevard informieren. Auf der Tagesordnung ist auch der erstmalige Antrag für eine Projektförderung aus den Mitteln des Verfügungsfonds. Unter dem Titel „Wir legen zusammen für eine Hafencity mit Kick“ wird die Initiative, die sich für den temporären Bolzplatz am Lohsepark einsetzt, ihren Förderantrag erläutern. Davor steht ein Antrag des Netzwerkes Hafencity über eine Klärung der Vergabegrundsätze des 8.000 Euro schweren Verfügungsfonds zur Abstimmung. Weitere Themen an diesem Abend sind die geplante Radwegverlegung an der Shanghaiallee sowie die Sicherheit der Wege für Schul- und Kindergartenkinder. Eingeladen sind alle Bewohner, Arbeitnehmer, sonstige Akteure und Interessierte aus der Hafencity – eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Sitzung findet am 5. November 2014 um 19 Uhr im „Wechselbad“ in der Osakaallee 8 statt. ■

» Wollen Frauen sich gar nicht zur Wahl stellen? Gibt es Parteien, die für Politikerinnen wegen ihres Programms und den Umgang untereinander uninteressant sind? Oder machen Männer die bessere Politik? «

bar, dass sie aus der Frauenbewegung hervorgegangen sind.

sich schon sehr stark in den Vordergrund.

Christine Detamble-Voss (Linke): Als langjähriges Mitglied des Jugendhilfeausschusses merke ich, dass Frauen und Männer unterschiedliche Fragen stellen und die Verantwortlichen immer noch erstaunt darüber sind. Als ob die nicht wüssten, dass es unterschiedliche Problematiken in der Jungs- und in der Mädchenpädagogik gibt.

Meryem Çelikol (Grüne): In der ausgewogenen Besetzung

Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen Politik, die von Frauen bzw. von Männern gemacht wird?

Kesbana Klein (SPD): Kommunalpolitik ist das Vielfältigste, was es gibt. Dabei sind alle Sichten wichtig: alt-jung, Frau-Mann, Migrations- oder sonstiger Hintergrund! Es geht darum, dass sich die gesellschaftlichen Strukturen widerspiegeln ...

Kesbana Klein (SPD): Im politischen Tagesgeschäft macht es keinen Unterschied, ob ein Beitrag von einem Mann oder von einer Frau kommt. Das ist gelebte Gleichberechtigung.

Meryem Çelikol (Grüne): Ich mache es mal fest am Unter-

Wissen, worüber man spricht

Konrad-Adenauer-Stiftung lud zum Hafencity-Rundgang ein



Thorsten Gödtel erklärt (Foto: CF)

► Wissen, worüber man spricht und sich selbst ein Bild von der aktuellen Situation machen – unter diesem Motto lockte die Konrad-Adenauer-Stiftung interessierte Teilnehmer in Hamburgs jüngsten Stadtteil. Das Interesse an der Besichtigung war riesig, die Teilnehmerzahl jedoch auf 25 begrenzt. Für viele Teilnehmer aus Hamburg und dem Umland war es der erste Besuch im jüngsten Stadtteil der Hansestadt. Aber auch der eine oder andere Hafencity-Bewohner nutzte die Gelegenheit und ließ sich von Profis durch sein Quartier führen. Am Modell im Kesselhaus erläuterte Stadteilführer Thorsten Gödtel den derzeitigen Entwicklungsstand. Viele waren

überrascht, dass erst die Hälfte der Hafencity entwickelt ist und dass die endgültige Fertigstellung noch bis 2025 dauern wird. Nach der Theorie folgte die Praxis: Während des Rundgangs erläuterte Gödtel die

Bunter Stadtteil am Wasser

Besonderheiten der Hafencity auch anhand von Fotos. Aufnahmen des Hochwassers von 2013 durften da nicht fehlen. Sie veranschaulichten, wie existentiell der moderne Flutschutz

für den Stadtteil ist. Aber auch das Anhandgabeverfahren von Grundstücken, die neuen Vorgaben für den Wohnungsbau sowie das Mobilitätskonzept interessierten die Besucher. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer vom großzügigen Kinderspielplatz am Grasbrook. Die Brache, auf der das südliche Überseequartier „irgendwann“ entstehen soll, rief hingegen großes Unverständnis hervor. Der gelungene Rundgang fand seinen Ausklang im Ökumenischen Forum, wo Rando Aust – Mitglied im City-Ausschuss für die CDU-Fraktion – die Besucher über die aktuellen politischen Themen der Hafencity informierte. Von besonderem Interesse waren neben der – aus der

Presse bekannten – Situation vieler Einzelhändler, das Kita- und Schulangebot, die geplante teure Radwegverlegung in der Shanghaiallee sowie die Bürgerbeteiligung in Form des Bürgerforums. Am Ende des dreistündigen Programms waren sich die Teilnehmer darüber einig, dass der junge Stadtteil weitaus bunter als ist, als die mediale „Schwarz-Weiß-Malerei“ vermuten lässt. Die Konrad-Adenauer-Stiftung trägt seit 1964 den Namen des ersten Bundeskanzlers; sie ging aus der bereits 1955 gegründeten „Gesellschaft für christlich-demokratische Bildungsarbeit“ hervor. In Deutschland engagieren sich die parteiunabhängigen Stiftungen unter anderem für politische Bildung. ■

KULTUR

- Kunst in Altona | Seite 18
- Bewährtes Bewahren | Seite 25
- Kunstgenuss | Seite 27



Voll auf die Glocke

Zwei Jahre Boxkampf, Schweiß und Liebe – zwei Jahre große Emotionen im Ring ▷



Ordentlicher Promi-Auftrieb zum Jubiläum (Fotos: WN)

since 1946

fix international services

Fix International Services GmbH & Co. KG
Oberbaumbrücke 1 · 20457 Hamburg
Fon: +49 (0) 40 325525-0 · www.fix-services.com

Damit Verständigung gelingt:

- Geschäftsessen & Fettnäpfchen "süß-sauer"
- Verhandlungsführung mit Chinesen
- Konfliktmanagement im Reich der Harmonie

3 Interaktive Business-Workshops
in der Hafencity: 13./18./27. November 2014
Anmeldung: fix-interkulturell.de/events-terme/china-time-2014
Übersetzungen, Verhandlungs- & Konferenzdolmetscher und interkulturelle Kompetenztrainings.

Sprachen

Beratung

Interkulturell

CHINA TIME 2014
4.11. - 23.11.
HAMBURG

Serientäter 2015 gibt's Jazz mit Lizz

Krimilesung mit Oliver Döhring im Club 20457

Lizz Wright, Marc Ribot's Ceramic Dog, KUU!, Baptiste Trotignon, Micha Acher's Alien Ensemble, Cécile McLorin Salvant, Hans Lüdemann Trio Ivoire



Der Autor am Ort des Geschehens (Foto: Michael Buchholz)

► Es ist die bereits dritte Lesung mit Oliver Döhring im Club 20457. Die Besucher können sich wieder einmal auf einen mörderisch lustigen Abend freuen. Natürlich geht es um Mord, wenn der Autor aus seinem Krimi „Die Sünder“ liest und Fragen beantwortet. Als Wolfgram Hildebrand nach Hause kommt, ist es ungewöhnlich still ... zu still ... Wo ist Carola, seine Frau? Kurz darauf findet er sie. Im Keller, zu Tode gefoltert. Wer hat der Hausfrau und Mutter so etwas Grausames angetan? Ein verschämter Liebhaber, eine eifersüchtige Nachbarin, ein Lehrer, den Carola unter Druck gesetzt hat oder einfach jemand, der sich an Wolfgram rächen will? Hauptkommissar Funke und sein Team zweifeln

schnell an der Geschichte von der glücklichen Ehe der Hildebrands. Unterstützung erhalten die Lübecker Ermittler von zwei Beamten des BKA, die vermuten, dass Carola einem Serienmörder zum Opfer gefallen ist, sich die Ereignisse plötzlich überschlagen. Als dann endlich der lang ersehnte Durchbruch erfolgt, ist Funke dem Täter schon so nahe gekommen, dass es für ihn fast zu spät ist ... Nach „Die Lehrerin“ und „Die Mädchen“, Platz 3 der Krimicharts im Juli 2013, der nächste Fall für Hauptkommissar Funke und sein Team. Die Lesung findet am 13. November um 19:30 Uhr im Club 20457 statt. Eintritt: 3 Euro. Moderation: Anja Frauböse, HafenCity Zeitung. ■ AF

► Die ersten Acts für die sechste Auflage des internationalen Jazzfestivals ELBJAZZ stehen fest. Pianisten wie der Franzose Baptiste Trotignon wollen auf ihrem Instrument „singen“, die vierfache Downbeat-Poll Gewinnerin Cécile McLorin Salvant und ihre Gospel&Soul-Kollegin Lizz Wright tun es von Hause aus. Neben weiterem Gesang bei KUU! hat die erste ELBJAZZ-Runde viel Experimentierlaune aus Paris und Berlin, Weilheim und den USA zu bieten und gibt damit den Ton für das Programm 2015 an. Gospelgeschult und jazzverfahren interpretiert die 34-jährige Lizz Wright aus Georgia ihre intimen

Funk, Noise und Metal. KUU! aus Berlin – das sind gleich zwei Hauptstadt-Gitarriken und eine serbische Sängerin, die sich zwischen Nina Simone und Nina Hagen platziert. Ein bisschen abgedreht zu sein, ist bei diesem Trio Programm. ECHO JAZZ-Preisträger Hans Lüdemann spielt seit mehr als zehn Jahren mit dem „Magier des Balafons“ Aly Keita komplexe Rhythmen und westafrikanisch beeinflusste Melodien. Wenn dann noch die Electronics des Schlagzeugers Christian Thomé hinzukommen, entsteht beim TRIO IVOIRE Weltmusik mit magischer Ausstrahlung. Baptiste Trotignon ist ein klassisch geschulter, meisterhaft groovender Romantiker aus Paris. Neben Bojan Z., der bereits beim ELBJAZZ Festival 2011 zu sehen war, ist Trotignon Frankreichs bedeutendster Jazzpianist. Aus Weilheim kommt Micha Acher's Alien Ensemble. Micha Acher ist auch bekannt als Mitbegründer von The Notwist. Rein akustisch bewegt sich das Alien Ensemble entspannt zwischen Minimal und Krautrock, freiem und dem Artrock nahe stehendem Jazz. Gleich vierfach wurde die Sängerin Cécile McLorin Salvant beim Downbeat Poll 2014 ausgezeichnet. Laut „New York Times“ steht die 25-Jährige in direkter Erbfolge der „Big Three – Billie Holiday, Sarah Vaughan und Ella Fitzgerald“. ■



Elbjazz bei Blohm + Voss (Foto: TH)

29. UND 30. MAI 2015 – HAMBURG ELBJAZZ 2015

Tickets sind online unter www.elbjazz.de/tickets oder über die Hotlines 01806 – 853 852 und 01806 – 626 280 (0,20€/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,60€/Anruf; Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr) erhältlich.

Ein limitiertes Angebot an vergünstigten ELBJAZZ Blue Bird-Kombickets ist nur noch für kurze Zeit verfügbar, da das Kontingent fast erschöpft ist. Die Blue Birds sind zum Frühbucherpreis von 69 Euro erhältlich. In Kürze startet der reguläre Vorverkauf – dann kosten 2-Tages-Kombitickets für das Festival 79 Euro.

Das aktuelle Line-up: Lizz Wright, Marc Ribot's Ceramic Dog, KUU!, Baptiste Trotignon, Micha Acher's Alien Ensemble, Cécile McLorin Salvant, Hans Lüdemann Trio Ivoire. Weitere Informationen im Internet unter www.elbjazz.de.

Musik zum Träumen und Tanzen

Soul- und Pop-Songs eindrucksvoll mit ruhiger Kraft. Mit ihrer „opulent erdigen Stimme“ (New York Times) ist sie eine der großen Interpretinnen einer neuen afroamerikanischen Singer-Songwriter-Generation. Marc Ribot's Ceramic Dog ist ein Powertrio um einen der vielseitigsten Gitarristen zwischen Jazz, Rock und Avantgarde. Starker Tobak, gemixt aus Punk und

BUCHTIPP

Wenn einer eine Reise tut ...

„Der Pazifik zeigt sich mittlerweile von seiner unangenehmen Seite. Haushohe Wellen, sechs Meter und mehr bringen das riesige Schiff in Wallungen, es stampt, schlingert, stöhnt und ächzt. Nachts hat er sogar manchmal das Gefühl, er müsse sich an der Matratze festhalten, um nicht aus dem Bett zu kullern. Die Gläser im offenen Regal klirren und rutschen auf den Teppich. Er knipst das Licht an, an Schlaf ist nicht mehr zu denken. Aber seekrank wird er, im Gegensatz zu vielen anderen, nicht.“

Der Hamburger Verlagsangestellte Bernd Bernstein bekommt von einer alten Tante, zu der die Familie seit Jahren keinen Kontakt mehr hat, ein überraschendes Angebot: Dora Schönfeldt bittet ihn, nach Wien zu kommen, um ihm eine Weltreise auf einem Kreuzfahrtschiff zu schenken. Sie selbst könne die Reise nicht mehr antreten. Nachdem auch seine Chef ihm gut zuredet, nimmt Bernstein das Geschenk an. Doch kaum ist er an Bord des riesigen Schiffes, geschehen ungewöhnliche Dinge: Ein rabiat Herr verschafft sich Zutritt zu seiner Kabine und wird wütend, als er dort nicht die Dame antrifft, die sich dort eigentlich eingebucht haben sollte. Eine andere Dame wird ermordet, wovon aber keiner der Besatzung etwas wissen will. Bernstein gerät unversehens ins Visier von Ermittlungen. Er kann seine Tante nicht mehr erreichen, bricht die Reise ab und reist besorgt nach Wien. Doch statt der vornehmen Dame findet Bernstein eine gebrochene, ängstliche alte Frau vor. Er versucht, seine Tante zum Reden

zu bringen, doch sie verschweigt ihm so einiges. Wer ist der Mann, der ihn auf dem Schiff verfolgt hat? Wovon fürchtet sich Tante Dora? Warum melden sich ausge-rechnet jetzt seine alten Schulkameraden, und was macht sein Studienkollege Ingo plötzlich in seiner Wiener Pension? Neben alledem ist da auch noch seine nette Nachbarin in Hamburg, in die sich Bernstein ver-guckt hat. „Ein tödlicher Wettlauf – Mord an Bord“ ist auch ein Krimi für Leser mit schwachem Herzen. Die Orte des Geschehens sind die schönen Ecken von Hamburg, Wien und ein luxuriöses Kreuzfahrtschiff; alles keine Orte, die einem so richtig Angst einjagen. Beklem-mend wird es erst, als Bernstein unmittelbar vor Tante Doras Wohnungstür von Unbekannten bedroht wird, diese in einem italienischen Restaurant nicht von der Damentoilette zu-rückkommt und spurlos verschwindet. Das Buch ist wie eine Kreuzfahrt: angenehm und unterhaltsam – und manchmal etwas un-gemütlich. AF



Susanne Mayer-Peters: „Ein tödlicher Wettlauf – Mord an Bord“ | 15. September 2014 bei Ellert & Richter erschienen | 272 Seiten Taschenbuch | 9,95 Euro

Willkommen an Bord

Auf Kreuzfahrt im Magdeburger Hafen



Eine wilde Gästeschar auf dem virtuellen Kreuzfahrtschiff (Foto: WN)

► Wer schon mal eine Kreuzfahrt erleben durfte, wird sich vor Entzücken kaum retten können: Das Musical „Innenkabine mit Balkon“ spielt mit allen Klischees, die Passagiere umtreiben und am Liebsten auch zum Besten geben: „Schläft die Crew auch an Bord?“, „Wie hoch ist eigentlich die Arbeitslosenquote der Crew?“, „An Bord gibt es doch sicherlich Kabelfernsehen?“

Können auch Sie über solche Fragen herzhaft lachen? So sind Sie in diesem Musical rund um spleenige Kreuzfahrer, schmachtende Liebe und einen selbstherrlichen Kapitän bestens aufgehoben. Seit September läuft das amüsante Musical im ElbTheater in der Hongkongstraße. Die Vorlagen zu diesem Stück stammen von Marco Ströhlein und Mi-

chael Tasche, die ihre Zeit während ihrer Kreuzfahrten gerne an der Rezeption verbrachten und mit spitzer Feder alles aufnahmen, was den Charme dieses Musicals ausmacht. Wo bis vor kurzem die Ausstellung „Die Flut“ zu sehen war,

Erstes Musical direkt in der HafenCity

befindet sich nun der 500 qm große Theatersaal mit Bühne, Technik und Bestuhlung. Wer Bedenken hat, dass die „Innenkabine“ mit der nebenan stattfindenden „Sand Malerei-Show“ kollidieren könnte, sei beruhigt. Die Vorstellungen finden immer abwechselnd statt.

Die Ausstellung „Die Flut“, die die Initiatoren Wolfgang Mansen und Sabine Liebenow im Dezember letzten Jahres im damals noch nagelneuen Elbtorkwartier am Magdeburger Hafen mit viel Engagement auf die Beine gestellt haben (wir berichteten), zog rund 30.000 Besucher in nur sieben Monaten an. Die Exponate sind derzeit eingelagert – eine Wiedereröffnung dieser interessanten Ausstellung ist für den Sommer 2015 geplant. Nun ist erst einmal Kreuzfahrtsieber ausgebrochen. Geplant ist, die „Innenkabine“ bis Ende Januar 2015 im ElbTheater aufzuführen. Danach kann sich das Publikum auf die Deutschland-Premiere von „Familie Malente“ freuen, die die wilden Sixties wieder aufleben lässt. Mehr Infos und Karten unter www.hafencity-elbarkaden.de oder Tel. 35 77 07 77. ■ WN

Schluss jetzt mit der Sommerpause! Der Weihnachts-Hype geht wieder los!

Erlesene Genüsse aus der ganzen Welt bestellen wir gerne für Sie. Ausgefallenes dauert manchmal etwas länger, deshalb am besten gleich vorbeikommen: EDEKA Böcker – Mo. bis Sa. bis 21 Uhr

Wenn's zu Weihnachten für Ihre Geschäftskunden oder -partner etwas ganz Besonderes sein soll: Wir von EDEKA Böcker in der HafenCity bestellen für Sie ausgesuchte Spezialitäten aus der ganzen Welt!



Und darüber hinaus bieten wir Ihnen ständig über 30.000 Artikel! Wurst, Fleisch, Käse, Brot... und eine große Auswahl an Weinen und anderen Getränken!

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung



Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, HafenCity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Farmer Regel Nr. 14

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Gräße aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen: 040 226 226 330 Oder online auf city-farming.de

city farming bringt frisches glück



Form follows function – Formvollendete Funktion (Fotos: AF)

Duschkopf im Gestaltungsraum

Funktion und Form bei der Ausstellungseröffnung iF design awards 2014 und dem iF design salon

► Nach drei Wochen Umbaupause wurde am 9. Oktober der dritte Teil der Ausstellung „iF design awards 2014“ eröffnet: Von der mobilen Küche bis hin zu innovativen neuen Produktideen sind die Gewinner persönlich, aber auch digital zu bestaunen. Parallel zur Eröffnung fand der iF design salon statt. Zu Gast waren Marga Figge, Consultant Design Studio Grohe AG, und Lothar Hörning, Gebietsleiter des Grohe Spa. Die Firma Grohe hat bereits viele Design-Auszeichnungen, darunter auch mehrfach den iF product design award, gewonnen. Ein spannender Ausflug in die Welt der Duschen, Wasserhäh-



Prämierte Badarmaturen

verantwortlich. Diesem Team stehen 80 Techniker zur Seite, die die entwickelten Ideen umsetzen. Nicht immer ganz einfach, wenn eine Vision auf Pragmatismus trifft. Bei der Entwicklung eines Designs setzen die Entwickler auf grundlegende Dinge: Klare Kommunikation – ist das Produkt einfach zu benutzen? Lädt es den Nutzer zur Interaktion ein? Wie wird eine Beziehung zum Produkt hergestellt? Auf welcher Technologie sollte das Produkt basieren und wie kommt der Späßfaktor bei der täglichen Benutzung zum Tragen? Was gefällt den sehr unterschiedlichen Märkten, wie sehen Zukunftsrends aus? Eine Produktsreihe mit goldenen Elementen kom-

ment, das aussieht wie ein Puck. Es gibt keine in der Wand festinstallierten Hebel, mit denen man das Wasser fließen lässt. Der Puck ist ein freies Element, den jeder individuell ans Waschbecken, die Dusche oder die Badewanne anbringt. Und wenn er ins Wasser fällt, ist das kein Problem. Auch im Luxussegment gibt es innovative Neuerungen. Mit der Serie F-Digital Deluxe verwandelt sich das Badezimmer in ein Spa mit Sound-, Licht- und Dampffunktionen, in dem jeder die Freiheit hat, sich sein persönliches Wohlfühl-Ambiente zu schaffen. Schon die Scribbles setzen die späteren Produkte gekonnt in Szene und erzählen eine Geschichte. Produkte, die im Rahmen des iF design salons vorgestellt werden, finden sich auch in der Ausstellung wieder. So zum Beispiel der Duschkopf Rainshower Icon, der in vielen verschiedenen Farben daherkommt und mit seinen Funktionen sehr wassersparend ist. Die Ausstellung auf rund 1.500 qm in den Räumen von iF design in den Elbarkaden läuft noch bis 15. Februar 2015. ■ AF

Gold ist eher etwas für Amerikaner

reagiert. Noch. Ist in einem Jahr das runde Waschbecken samt Armaturen angesagt, geht der Trend einige Jahre später zum eckigen Design. Vorausdenken sei wichtig, denn bis eine neue Produktlinie auf den Markt gebracht wird, vergehen zwei Jahre von der Idee bis zum Verkaufsstart. Das derzeitige Highlight bei Grohe ist ein Bedienungsele-

ment, das aussieht wie ein Puck. Es gibt keine in der Wand festinstallierten Hebel, mit denen man das Wasser fließen lässt. Der Puck ist ein freies Element, den jeder individuell ans Waschbecken, die Dusche oder die Badewanne anbringt. Und wenn er ins Wasser fällt, ist das kein Problem. Auch im Luxussegment gibt es innovative Neuerungen. Mit der Serie F-Digital Deluxe verwandelt sich das Badezimmer in ein Spa mit Sound-, Licht- und Dampffunktionen, in dem jeder die Freiheit hat, sich sein persönliches Wohlfühl-Ambiente zu schaffen. Schon die Scribbles setzen die späteren Produkte gekonnt in Szene und erzählen eine Geschichte. Produkte, die im Rahmen des iF design salons vorgestellt werden, finden sich auch in der Ausstellung wieder. So zum Beispiel der Duschkopf Rainshower Icon, der in vielen verschiedenen Farben daherkommt und mit seinen Funktionen sehr wassersparend ist. Die Ausstellung auf rund 1.500 qm in den Räumen von iF design in den Elbarkaden läuft noch bis 15. Februar 2015. ■ AF

Body Focus

Hocheffizientes Personal Training

- Reduzieren Sie Körperfett und Gewicht
- Stärken Sie Ihre Muskeln und straffen Sie Ihre Figur
- Bauen Sie Rücken- und Nackenschmerzen ab

Schlank, gesund und leistungsfähig - in nur 20 Minuten pro Woche!

Trainieren Sie mit der innovativen HIT-Methode immer unter Aufsicht eines Personal Trainers an medizinischen Geräten.

- 1. Jedes Training 1 zu 1 mit Personal Trainer
- 2. Keine Dauermemberschaft, keine Grundgebühr, flexible Terminplanung, Onlinebuchung
- 3. 20 Minuten, einmal pro Woche genügen

„Als Orthopädin und aus eigener Erfahrung kann ich das Training bei Body Focus uneingeschränkt empfehlen. Es ermöglicht auch bei bestehenden Beschwerden ein effektives und sicheres Training des gesamten Körpers.“
Dr. med. Andrea Ladde

Gänsemarkt 33 • Tel 040/3571 4480 • www.body-focus.de

WINTERKAFFEE
AB JETZT ERHÄLTlich!

LIMITIERTE EDITION

KEHRWIEDER 5 • 20457 HAMBURG

SPEICHERSTADT
KAFFEERÖSTEREI

**KOMMEN SIE AN BORD:
SPANISCH IM CHILEHAUS**

- Vielseitiges Kursangebot
- International anerkannte Zertifikate

Chilehaus - Fischertwiete 1 - Hamburg
www.hamburgo.cervantes.es

Kunstgenuss

Stilvoller Auftakt zum Kunstherbst in der Hafencity

► Ein vergessener oder aufgegeben Ort, kulinarische Genüsse und Kunst in allen Facetten – das ist die Idee des Golden Dinners, die ursprünglich aus Berlin stammt. Für das erste Golden Dinner erweckten die Dinnermacher von Muxmäuschenwild ein altes Theaterhaus in Berlin-Mitte aus seinem 70-jährigen Dornröschenschlaf. Danach bespielten sie ein 5-stöckiges stillgelegtes Umspannwerk in Berlin-Neukölln, zuletzt waren sie in einem alten Kühlhaus in Berlins Mitte zu Gast. Nun kam das atmosphärisch hinreißende Projekt im Oktober zu einem ersten Gastspiel nach Hamburg: in ein altes Kontorhaus an den Elbbrücken aus den Goldenen Zwanzigern. Zum Konzept der Veranstalter gehört das Geheimnisvolle, einzig die Teilnehmer der Dinneressens, der Verni- und der Finissage erhielten die Adresse. Und doch sprach es sich schnell herum. Der NDR und etliche andere Medien berichteten über den ungewöhnlichen Event. Mitten-

drin Lilia Nour, eine Künstlerin aus der Hafencity. Gemeinsam mit Wim-Wenders-Diplomand und Daniel-Richter-Schüler Michael Heering, Lena Schmidt und Alexander Spang stellten sie mit ihren Werken den künstlerischen Teil bereit. Nour lebt und arbeitet seit 2007 in der Hafencity und der Speicherstadt, stammt ursprünglich aus Kazan. Vielen ist sie bereits

es ist mein Lieblingsbild aus diesem Jahr, in dem mit einer ungewöhnlichen Kombination von Techniken viel Arbeit steckt. Aber auch mein Sanddornensemble passte perfekt zu den Räumlichkeiten aus den Zwanziger Jahren. Kulinarische Genüsse, Kunst und ein rustikales Ambiente – perfekt!“, so Nour über den Event. In der Tat war es ein ganz besonderes Erlebnis, sich Kunst und Räume zu erschließen, vom zentralen Ort des Geschehens, dem achteckigen Eingangssaal des Gebäudes, durch verwinkelte Räume mit stimmungsvoller Beleuchtung zu wandeln – ganz anders als in meist sterilen Galerien, in denen man sich zwar auf die Kunst konzentrieren kann, aber meist schnell in Smalltalk verstrickt wird. Gepflegte Konversation fand an diesem Abend während des Dinners statt – und so war es möglich, die Kunst während des Verdaunens entdecken zu können. ■ MB

Rustikale Räume und gutes Essen

beim Transport ihrer meist großformatigen Bilder zwischen ihrer Wohnung in der Hafencity und ihrem Atelier in der Speicherstadt begegnet. Beim Golden Dinner präsentierte sie neue Bilder aus ihrer Zen-Flora Serie: aufwändig gemalte Huldigungen an die Natur. „Besonders mein Kirschblütenregen hatte es vielen Gästen angetan,



Lilia Nour und ihr Kirschblütenregen (Foto: MB)

Gegengewalt

Jazz und Blues, Literatur und Liturgie zu einem zweifachen Gedenktag



Fontaine Burnett (Foto: MB)

► Am Wochenende des 9. November gedenkt St. Katharinen mit Jazz, Blues, Literatur und Liturgie zweier Ereignisse, die sich in denkbar widersprüchlicher Weise mit diesem Datum verbinden: die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 und das 25-jährige Jubiläum des Mauerfalls. Den Anfang macht das Jazz-Konzert mit Lesungen am 8. November um 20 Uhr: „Hilf, dass ich nicht zu Schanden werde! – Freiheit in Gefahr“, ist der Titel des Abends mit Daniel Stöckan an Orgel und Piano und Uwe Steinmetz am Saxophon sowie mit der israelischen Sängerin Efrat Alony und Childo Thomas am Bass. Zur Musik kommen Prosa, Poesie, Kabarett, Satire vorgetragen von den Schauspielern Frank Roder und Marion Gretchen Schmitz und Wolfgang Stockmann sowie Pastor Frank Engelbrecht. ■

unserer Geschichte und heute. Am Sonntag darauf, dem 9. November, feiert St. Katharinen den 11 Uhr-Gottesdienst als Blues Messe und erinnert damit an 25 Jahre Mauerfall: „Mit meinem Gott über Mauern springen – Freiheit voraus!“ Die Blues-Messen waren in der DDR der 1970er-Jahre eine der Keimzellen des politischen Widerstands, der 1989 in der friedlichen Revolution mündete. Musikalisches Herzstück der Blues-Messe ist die Musik des amerikanischen Multiinstrumentalisten, Sängers, Bluesmusikers Fontaine Burnett. Als weitere Akteure sind mit dabei Markus Riemann, Daniel Stöckan (Blues-Barock-Orgel und Piano) und Uwe Steinmetz, Hannes Wiener, Frank Roder, Marion Gretchen Schmitz und Wolfgang Stockmann sowie Pastor Frank Engelbrecht. ■

8. November, 20 Uhr, Konzert mit Lesungen. 9. November, 11 Uhr, Blues-Messe zur Feier von 25 Jahren Mauerfall

GEWINNSPIELE Noch ein Glückwunsch!

Gewinner

► Dialog im Stillen
Wilhelm Sens

SERVICE

Notrufnummern

► 110 Polizei
► 112 Feuerwehr

► 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14

► 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
► 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
► 040-30 39 36 30
Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden)
www.privad.de

► 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst

► 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity
► 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG Impressum

► **Redaktion**
Michael Baden (MB)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkaai 25
20457 Hamburg

► **Anzeigen**
Isabell Bendig
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com

► **Herausgeber**
Michael Baden
Conceição Feist
Am Kaiserkaai 25
20457 Hamburg

► **Verlag**
Hafencity Zeitung
Hafencity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com

► **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg

► **Erscheinungsweise**
Monatlich

► **Auflage**
15.000 Stück

► **Druck**
WE-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg
www.we-druck.de

► **Abonnement**
Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.

► **Juristische Beratung**
Bartram† & Niebuhr RA

HANSEATISCHER IMMOBILIENMAKLER

Sie suchen einen kompetenten Partner für die erfolgreiche Vermittlung Ihrer Immobilie?

Dann sind Sie bei mir richtig:

- hanseatisch
- inhabergeführt
- Diplombauingenieur
- seit 2007 in der Hafencity

Am Sandtorkai 12 • 20457 Hamburg
Tel.: 040 - 32 901 800 • Mobil 0163 - 628 6008
info@himgmbh.de • www.himgmbh.de

**JAMES RIZZI
POP ART GALERIE
WALENTOWSKI GALERIEN**

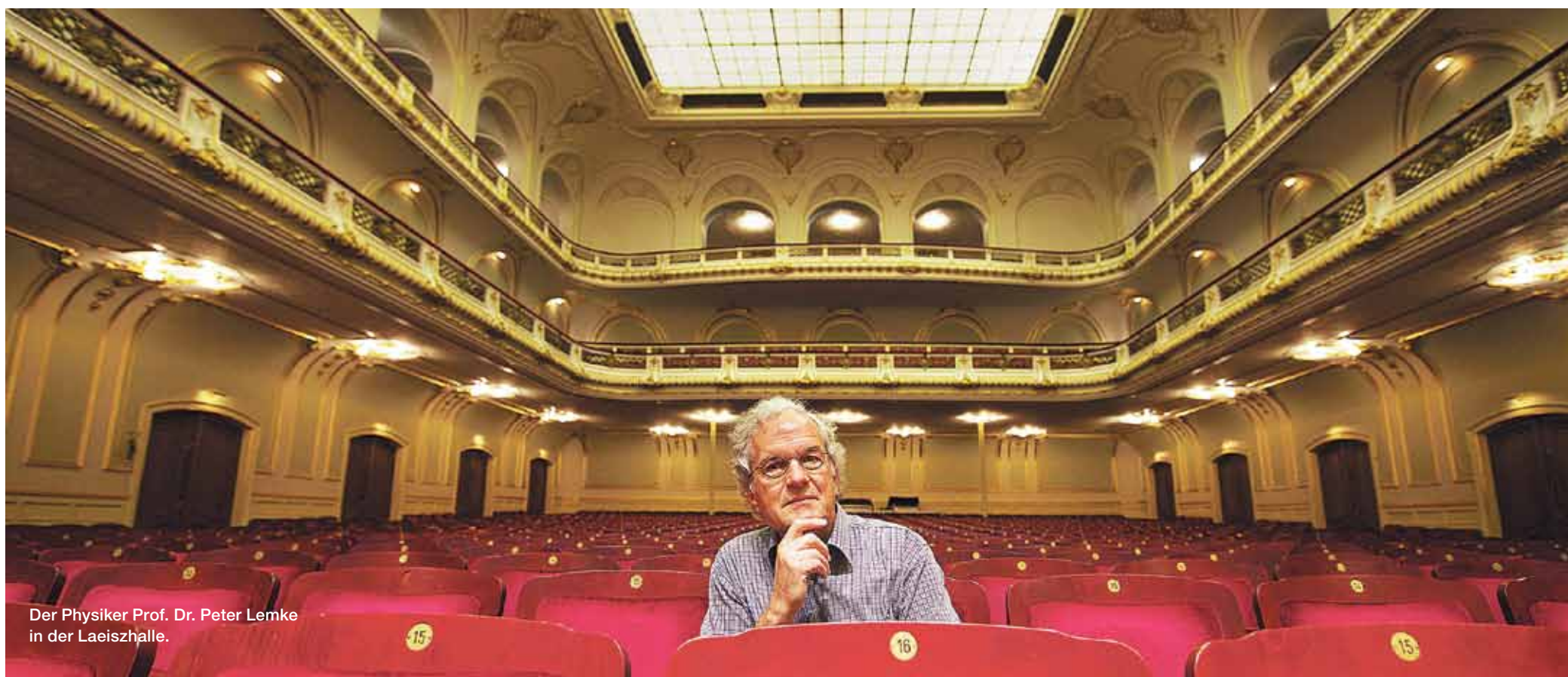
"IT'S FUN TO DRIVE WITH THE MOON AND SUN"

Im 2.OG der Europa-Passage Hamburg finden Sie ab sofort einen kunterbunt-fröhlichen Querschnitt durch das fantastische James Rizzi Universum.

Von seltenen Unikaten, 3-D Serigrafien und Bildern der Loft-Serie über ausgewähltes Goebel Porzellan bis hin zu farbenfrohen Dekorationsgegenständen.

James Rizzi Pop Art Galerie • Europapassage 2.OG
Ballindamm 40 • 20095 Hamburg
Telefon: 040 76 75 38 39 • rizzi@walentowski-galerien.de

Besuchen Sie uns auch Online: www.rizzi-hamburg.de



Der Physiker Prof. Dr. Peter Lemke in der Laeiszalle.

Der gefrorene Ozean – Heimat Polarstern

Warum Prof. Dr. Peter Lemke gerne das Maritime Museum besucht und warum die Natur besser als Fernsehen ist

► **Seinen Fernseher hat er schon vor Jahren abgeschafft. Die echte Welt ist für Peter Lemke spannender als jedes TV-Programm. Die Erdgeschichte – für ihn ein 4,5 Milliarden Jahre andauernder Film, der immer weiterläuft. Ob es ein Happy End geben wird, weiß der Physiker nicht, aber er hat schon früh angefangen, die vielfältigen Prozesse in der Natur zu ergründen.**

Lemke war der erste Wissenschaftler, der in den 1970er-Jahren die komplexen Prozesse in der Arktis und Antarktis in einem „einfachen Modell“ zusammenbrachte, um das Klimasystem unseres Planeten besser abbilden zu können. Bei einem Vortrag im Internationalen Maritimen Museum sprach er über die Entwicklung des Erdklimas, jenem Film, bei dem die Natur der Regisseur ist, in dem wir aber seit Jahren nicht als Komparsen die Szenerie bereichern, sondern immer mehr die Regie übernehmen.

Der Vortrag lieferte harte Fakten, Daten und Erkenntnisse aus jahrelanger Forschung. Als Professor für Physik von Atmosphäre und Ozean und als

Leiter des Fachbereichs Klimawissenschaften am Alfred-Wegener-Institut sowie Autor des IPCC-Berichtes arbeitet Lemke seit Jahren in nationalen wie internationalen Gremien. Eine Urkunde des Nobelpreis-Komitees für seine Mitarbeit am IPCC-Bericht, für den der UN-Klimarat gemeinsam mit Al Gore den Friedensnobelpreis

bekam, hängt an der Wand in seinem Büro. Ein Stück Papier, das da ziemlich schief im Rahmen steckt. Lemke gehört nicht zu den Menschen, die sich auf einer Auszeichnung ausruhen. Ein Wissenschaftler, der die leisen Töne liebt, der die Schönheit der Natur zeigen will, und sich nie mit einer Erkenntnis zufrieden gibt, weil die nächste Frage schon wartet.

Acht Expeditionen mit dem Forschungseisbrecher *Polarstern* führten ihn bereits in die Arktis und Antarktis. Bei einer Tasse Tee in einem Café im Überseequartier, kurz vor dem Vortrag im Museum, erzählt er von seiner ersten Fahrt durch das Südpolarmeer: „Was mich auf dieser ersten Expedition am stärksten beeindruckt hat, war die kom-

plexe Struktur der Meereisdecke: Schollen unterschiedlicher Größe, Form und Dicke, mit sehr variabler Schneeaufgabe, durchzogen von Presseisrücken. Ich dachte, so etwas wird man nie in ein Modell packen können. Ich war überwältigt von der Vielfalt und Schönheit der Natur. Was ich sah und wahrnahm, unsere Wahrnehmung geht ja immer über das reine Sehen hi-

naus, war mehr als wir je verstehen können. Inzwischen haben wir auf unseren Expeditionen wichtige Daten und Proben gewonnen, mit denen wir unsere Modelle laufend optimieren und das Wissen über die Polarmeere deutlich erweitert haben.“ Für die Modelle nutzen die Forscher die universelle Sprache der Mathematik. Die Natur lasse sich

damit hervorragend beschreiben, so Lemke. Eine Formel sei für ihn genauso schön wie ein Gemälde, ein Gedicht oder eine Symphonie, und mathematische Zeichen stets mehr als nur Zeichen, schließlich sei ja auch Goethes Faust mehr als nur die Summe seiner Worte. Bei einem Fototermin in der Laeiszalle sitzt der Physiker für einen kurzen Moment auf der Bühne. Abends spielt

dort Herman van Veen, der auf seine Art die Schönheit zu fassen weiß. Herman van Veen und Peter Lemke: zwei Pole, die gegensätzlicher nicht sein könnten, uns aber – jeder auf seine Weise – die Wirklichkeit spüren lassen. Im Maritimen Museum ist Peter Lemke gerne zu Gast. Die *Polarstern*, für ihn während der langen Wochen im Eis nicht nur Forschungsplattform, sondern auch Heimat, steht dort auf Deck 7 als Modell. Anfang Dezember wird Lemke erneut an Bord sein und mit einem internationalen Expeditionsteam in die Antarktis fahren.

Von seinen Fahrten und der Arbeit im Eis berichtet der Wissenschaftler gemeinsam mit der Journalistin Stephanie von Neuhoff in dem gerade veröffentlichten Buch: „Der gefrorene Ozean. Mit *FS Polarstern* auf Winterexpedition in die Antarktis“. Darin gibt das Autoren-Team einen tiefen Einblick in die Polarforschung und den Schiffsalltag, zeigt aber auch die Schönheit des gefrorenen Ozeans in beeindruckenden Bildern. Das Buch ist in Koehlers Verlagsgesellschaft erschienen und ab sofort auch im Shop des Maritimen Museums zu erwerben. ■

Termine im Museum

Sonderausstellung
Die Ausstellung „Tief unten – Der U-Bootkrieg 1914–1918“ erinnert an den U-Bootkrieg während des Ersten Weltkrieges. Dazu bietet das Museumsteam Kurzführungen an.
freitags, 14–13:30 Uhr

Am Steuer

Wer schon immer mal ein Containerschiff steuern wollte, kann das im Maritimen Museum an einem echten Schiffsführungssimulator tun. Ehemalige Kapitäne unterstützen beim Navigieren durch die Häfen von Rotterdam, Hamburg oder Singapur.
Jeweils sonntags, dienstags und mittwochs ab 14 Uhr

Maritime Zeitreise

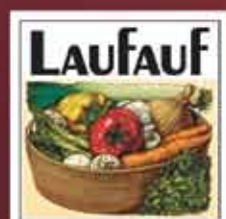
Mit viel Witz und Esprit führt das „MuSEHumgang“-Team in zeitgenössischen Kostümen und mit humorvollen Spielszenen durch den Kaispeicher B und die Geschichte der Schifffahrt. Anmeldung für die 70-minütige Eventführung unter Tel.: 040-300 92 30-34 oder a.moritz@peter-tamm-sen.de. 25 Euro inkl. Museumsbesuch.
29.11.2014, 16:30 Uhr

„Und wenn die ganze Erde bebt,
das Fernsehvolk bleibt unberührt,
weil der, der nur am Bildschirm klebt,
die Wirklichkeit nicht mehr spürt.“

(Herman van Veen)

Es ist Grünkohlzeit!

Zum Beispiel mit Kasseler, Backe, Kochwurst und Bratkartoffeln € 14,50



Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel,

Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626,

Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de

